

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
24 (1898)**

1.10.1898 (No. 230)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092107)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpuzseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 230.

Sonnabend, den 1. Oktober 1898.

24. Jahrgang.

### Geichtsnutzen.

1. 10. 1827. Vor 71 Jahren, am 1. Oktober 1827, starb in seiner Vaterstadt Dessau der Dichter W. Müller. Er hat in vielen seiner Lieder den echten Volkston getroffen, z. B.: „Ich schütt es gern in allen Munden ein“. Von seinen erzählenden Gedichten sind zu nennen: „Der Glöckchenlied“, „Eine schwungvolle Begeisterung herrscht in seinen Griechensliedern, in denen er den Unabhängigkeitskampf der Griechen freudig begrüßt. Der Dichter wurde am 7. Oktober 1794 zu Dessau geboren.

### Königin Luise von Dänemark †.

Kopenhagen, 29. Sept. Königin Luise war von Mitternacht bis Eintritt des Todes bewußtlos. Sie starb ohne sichtbaren Todeskampf. Alle Mitglieder der königlichen Familie, welche während der Nacht abwechselnd bei der Sterbenden gewacht hatten, waren im Augenblick des Todes am Bette der Königin versammelt. Das Sterbelager wurde alsbald nach dem Hinscheiden der Königin mit Blumen geschmückt. Überall in der Stadt wehen zum Zeichen der Trauer Fahnen auf Halbstock.

Kopenhagen, 29. Sept. Die Kunde von dem Hinscheiden der Königin rief in der Hauptstadt ungeheure Bewegung hervor. Von allen öffentlichen Gebäuden wehen Flaggen auf Halbstaft, auch viele Privathäuser haben Trauerschmuck angelegt. In den Straßen sind große Menschenmassen versammelt, die Trauerkundgebungen veranstalten. In allen Kreisen der Bevölkerung ist aufrichtige Theilnahme zu erkennen. Viele haben Trauerkleidung angelegt. — Seit drei Tagen hatte die Königin nichts anderes als Champagner getrunken, getrunken konnte sie jedoch auch davon keinen Schluck mehr nehmen. Das erste Telegramm mit der Todesnachricht wurde an den Zaren abgefaßt, dann an die übrigen Höfe. Eine Menge Blumenpenden sind bereits in Schloß Bernstorff eingetroffen. Die Hoftrauer ist auf 6 Monate angeordnet, dagegen keine Landestrauer.

Kopenhagen, 29. Sept. Der König befahl die Einstellung der öffentlichen Belustigungen vom 29. September bis 4. Okt. einschließlich, sowie am Befestigungstage und an dem diesem vorausgehenden Tage. Der König ordnete an, daß die Kirchenglocken bis zum Beisetzungstage täglich zwei Stunden gellt werden.

Schloß Bernstorff, 29. Sept. Heute Abend fand in Anwesenheit aller Mitglieder der königl. Familie in dem Gemache, in welchem die Leiche der Königin ruht, ein kurzer Trauergottesdienst statt.

Die greise Königin litt in den letzten Wochen schwer, und ihre Auflösung war sicher zu erwarten. Sie hatte am 7. Sept. ihr 81. Lebensjahr beendet.

Königin Luise war eine Deutsche von Geburt und dennoch bis in eine wenig hinter uns liegende Vergangenheit eine Hauptperson in allen deutschfeindlichen Intrigen der großen Politik. Sie war als Prinzessin von Hessen-Kassel geboren und hatte ein — jedoch anderweitiger Konkurrenz ausgehendes — Erbrecht auf den dänischen Thron, als mit Friedrich dem VII. der oldenburgische Mannesstamm der königlichen Linie ausstarb. In Anerkennung dessen und der gleichzeitigen Erbansprüche ihres Gemahls, des Herzogs Christian von Schleswig-Holstein-Glücksburg, machten die Großmächte diesen zum Könige. Auf Schleswig-Holstein hatte die Königin aber gar kein Erbrecht, weil hier Frauen keine Thronerben sein können. Gleichwohl hat sie den Heimfall Schleswig-Holsteins an Deutschland als ein nie zu lösendes Unrecht des letzteren angesehen und alle Mienen der Intrigue springen lassen, um eine Rückwärtsrevision der 1864er Ereignisse durchzuführen. Ihre umfassenden Familienverbindungen setzten sie zu manchen Verjahren dieser Art in Stand. Ihr Mann ist König von Dänemark, ihr ältester Sohn Kronprinz von Dänemark, ihr zweiter Sohn König von Griechenland, ihre älteste Tochter Prinzessin von Wales, also zukünftige Königin von England, ihre 2. Tochter seit 1881 Kaiserin von Rußland, seit 1891 freilich verwitwet. Ihre dritte Tochter ist mit dem Herzog von Cumberland, dem hannoverschen Präzidenten, vermählt, ihr dritter Sohn endlich hat eine Tochter des Herzogs von Chartres geheiratet, wodurch enge Familienbeziehungen mit dem weitverzweigten Hause Orleans hergestellt wurden. Es ist noch in aller Erinnerung, wie gerade die letzteren dazu dienen sollten, den oft in Dänemark anwesenden Kaiser Alexander III. in die Nähe französischer Reichspolitik zu verfrachten. Schließlich sind jedoch alle Bemühungen dieser Art vergeblich gewesen, der europäische Friede ließ sich nicht durch die geschickten Finger leidenschaftlicher, rachsüchtiger Frauen föhren.

Politisch ist der Tod der Königin jetzt völlig bedeutungslos. Der jetzige russische Kaiser hat sich dem dänischen Einfluß ganz entzogen, die beiden verschwägerten Throne von England und Rußland bilden einen politischen Gegenpaß schärfer Art, das Haus Orleans ist immer mehr der Lächerlichkeit verfallen. Der König von Dänemark selbst steht im 81. Lebensjahre.

### Deutsches Reich.

Berlin, 29. Sept. An der Kaiserfahrt nach Palästina werden noch einige bekannte Maler teilnehmen. In erster Reihe die Professoren Knackfuß und der Marinemaler Salzwann, die vom Kaiser eingeladen sind und in seinem Gefolge reisen werden. Weiter schließen sich der Orientaler Max Habes und Ismael Genz an. Interessant ist die Erinnerung, daß Ismael Genz' Vater, der Orientaler Professor Wilhelm Genz, 1869 den Kronprinzen nach Jerusalem begleitete und das glänzende Schauspiel des Einzuges in die heilige Stadt in dem farbenprächtigen Bilde verewigt hat, das unsere Nationalgalerie besitzt.

Der Oberst à la suite des Generalstabes und Militärgouverneur der Söhne des Kaisers, Frhr. v. Lyncker, ist von dieser Stellung

entbunden und zum Kommandeur des Königin Elisabeth-Garde-Grenadierregiments Nr. 3 in Charlottenburg ernannt worden.

Die „Berl. Polit. Nachr.“ melden: Angesichts der gestiegenen Fleischpreise widmet die landwirtschaftliche Verwaltung den veterinärpolizeilichen Zuständen der Nachbarstaaten besondere Aufmerksamkeit. Ihre Beobachtungen ergaben, daß gegenwärtig eine Verminderung der Schutzwehren gegen Einschleppung von Viehseuchen nicht angängig sei, ohne neue Seuchengefahren heraufzubeschwören.

Aus Windhoek, Ende Juli, wird der Kreuz-Ztg. über die Mücke des Landeshauptmanns Major Leutwein eingehend berichtet. Weiter heißt es in dem Schreiben: Malaria und Minderpest, zwei heimtückische, böse Gesellen, hatten leider erfolgreich unsere Kolonie heimgesucht. Ohne Unterschied der Rasse hatte erstere ihre Opfer gefordert; wohl kein Platz, keine Werst des Landes war verschont geblieben, obwohl Verwaltung und ärztliche Kunst das Menschenmögliche versucht hatten. Noch grausamer hatte die Pest unter Allem, was zur Klasse der Wiederkäufer gehört, gewüthet. Kaum hundert Kinder, wo sonst gewaltige Heerden anzutreffen waren. Dazu kam, daß die Eingeborenen die angebotene Hilfe zur Abwehr der Pest, das Impfen der Kinder, nur zum geringen Theil annahmten; die Hauptmasse verschmähte das Heilserum des deutschen Geheimraths, eine Unterlassung, an deren Folgen sie noch nach vielen Jahren mit Schrecken denken werden. Der weiße Ansiedler ist überall noch am glimpflichsten dabei weggekommen; er wird sich auch am ehesten von dem harten Schicksalsschlag wieder erholen. — Das zahlreiche Auftreten wilder Thiere, wie Leoparden, Jaguare (?), Hyänen und wilder Hunde, oft in nächster Nähe menschlicher Ansiedlungen, beweist, daß das „große Sterben“ auch unter unseren Wildarten dezimierend gewirkt haben muß; denn nur der Hunger vermag diese Erscheinung herbeizuführen. Hiergegen giebt es aber eine wirksame Medizin: Haber und Weiz.

Potsdam, 29. Sept. Die Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern ist gestern Abend von einem Prinzen glücklich entbunden. Die Prinzessin befindet sich den Umständen nach wohl.

Piel, 30. Sept. Im Monat August d. J. haben 2893 Schiffe (gegen 2350 Schiffe im August 1897) mit einem Netto-Raumgehalt von 326 028 Registertons (1897 244 569 R.-T.) den Kaiser-Wilhelm-Kanal benutzt und, nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Ekelootgeldes, an Gebühren 159 628 M. (1897 118 558 M.) entrichtet.

Mannheim, 28. Sept. Der Urheber des jüngst verbreiteten Gerüchtes von einem angeblichen Attentat auf den Großherzog von Baden ist jetzt in der Person eines jungen Mannes aus Gersfeld in Heidelberg ermittelt worden.

### Ausland.

Wien, 28. Sept. Oberleutnant Baron Seefried, der Schwiegersohn des Prinzen Leopold von Bayern, der aus der bayerischen in die österröichische Armee getreten, ist in die Reserve versetzt worden.

Wien, 28. Sept. Der „N. Fr. Pr.“ meldet man aus Gmünd: Die Akten im Lucheni-Prozess umfassen mehrere hundert Stücke. In zehn bis vierzehn Tagen wird Staatsanwalt Ravazza gegen Lucheni lebenslängliches Gefängniß beantragen. Lucheni wird allein vor Gericht erscheinen in einer außerordentlichen Session der Assisen in der ersten Woche des November.

Triest, 28. Sept. In Macaraca wurde an Bord eines aus Triest eingetroffenen Dampfers Karl Antonelli aus Brescia verhaftet, der als gefährlicher Anarchist gilt. Er hatte eine dreikantige Feile gleich jener Luchenis und angeblich auch sehr wichtige Papiere bei sich.

Port Victoria, 29. Sept. Kaiserin Friedrich ist an Bord der „Victoria and Albert“ hier eingetroffen.

London, 29. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Kairo, General Marchand leide unter dem Mangel an Lebensmitteln, derselbe habe Jachoda bereits verlassen.

London, 29. Sept. Die „Times“ melden aus Schanghai: Nach einem offiziellen chinesischen Telegramm ist Jung-tu unter Zurückhaltung der Siegel des Vicekönigthums Kweichow in Peking eingetroffen. Der neue Vicekönig von Szechwan ist Jung-tu's Onkel. Einer Meldung der „Times“ aus Hongkong zufolge ist die Familie Kang-yu-weis am 26. d. nach Macao gesickert. Da trotz zahlreicher Hinrichtungen der Aufstand in Kwangsi noch immer zunimmt, kam der Gouverneur am 21. d. nach Wutschau, um den Befehl über die zur Bekämpfung der Aufständischen bestimmten Truppen zu übernehmen.

Konstantinopel, 29. Sept. Es verlautet, der Sultan sei geneigt, die angeregte Konferenz gegen die Anarchisten zu beschicken und die Anwendung der zu beschließenden Maßregeln auch gegen das jungtürkische und das armenische Komitee zu beantragen. — In der gestrigen Sitzung des Ministerraths, welche bis Abends dauerte, war der Gegenstand der Berathung die neue Note der Mächte bezüglich Kretas.

Konstantinopel, 29. Sept. Das Blatt „Hakikat“ veröffentlicht das Programm für die Anwesenheit des deutschen Kaisers und des Kaiserin in Konstantinopel. Die Ankunft erfolgt am 17. Oktober, das Kaiserpaar steigt am Palast von Dolma Bagdsche an Land, wo daselbe vom Sultan empfangen wird. Es folgt die Fahrt nach dem Yildiz-Palast, wo das Kaiserpaar Wohnung nimmt. Am 19. Oktober unternimmt der Kaiser eine Fahrt nach Jedicule zur Besichtigung der Festungsmauern, inzwischen besucht die Kaiserin den Harem. Tags darauf unternimmt das Kaiserpaar auf der Nacht „Sultanie“ eine Fahrt

im Bosporus bis Kavat, am Abend findet im Bosporus eine Beleuchtung statt, welche das Kaiserpaar von Bord der „Sultanie“ aus in Augenschein nimmt. Am 21. findet Selamlil und Abends Galatafel im Yildiz-Palais statt. Die Abreise des Kaiserpaars erfolgt am 22. Oktober.

Corunna, 29. Sept. Der französische Dampfer „Zafayette“ ist hier mit von Santiago de Cuba zurückkehrenden spanischen Soldaten an Bord eingetroffen. Ein Offizier des „Zafayette“ starb während der Ueberfahrt am gelben Fieber.

Prätoria, 28. Sept. Eine Abtheilung Artillerie und 1000 Burgherr sind heute nach dem Lande der Magatos (?) aufgebrochen, deren Häuptling sich unbotmäßig zeigt und Steuern für eigene Rechnung einzieht.

Santander, 29. Sept. An Bord der deutschen Fregatte „Charlotte“ fand ein Ball statt, zu dem zahlreiche Einladungen an die hiesigen Gesellschaftskreise ergangen waren. Das Fest verlief glänzend, die Spanier waren von dem lebenswürdigen Empfang seitens der Deutschen hoch befriedigt. Der Unionklub, welchem die hervorragendsten Persönlichkeiten Santanders angehören, gab den deutschen Marineoffizieren ein Frühstück, bei dem die größte Herzlichkeit herrschte.

Newyork, 29. Sept. Der „Newyork Herald“ meldet aus Kingston (Jamaica): Die Westjäger des Küstengebietes empörten sich. Sie bemächtigten sich der Grundstücke der Engländer, die in die Stadt flohen. Die Regierung trifft Maßnahmen, um die Unruhen zu unterdrücken.

Peking, 29. Sept. Wie den „Times“ aus Peking gemeldet wird, fordert ein kaiserliches Edikt, in welchem die zunehmende Unpäßlichkeit des Kaisers beklagt wird, die Gouverneure der Provinzen auf, die besten Aerzte nach Peking zu senden.

### Die Geschichte des Dreifushandels.

Jetzt ist wohl der Moment gekommen, die sensationelle Geschichte des Dreifushandels zu rekapituliren, dessen einzelne Phasen nun schon seit Jahren die ganze Kulturwelt in ungewöhnlichem Maße beschäftigen und die französische Republik bis hart an den Rand der Revolution oder des Staatsstreichs gebracht haben. Wir folgen im Wesentlichen der unlängst erschienenen Darstellung eines Wiener Blattes:

Am 14. Oktober 1894 wurde der Kommandant des Militärgefängnisses von Paris, Major Forzinetti, vom Kriegsminister General Mercier mittels geheimen Schreibens verständigt, daß ihm am 15. morgens durch einen höheren Offizier eine vertrauliche Meldung zugehen werde. Am 15. Oktober morgens erschien der angeforderte Offizier, Oberlieutenant d'Abouville, und überbrachte die schriftliche Meldung, daß am Vormittag der dem Generalstab zugetheilte Kapitän Alfred Dreifus vom 14. Artillerie-Regiment eingeliefert werden würde. Am 15. Oktober gegen Mittag kam Dreifus in Zivil in einer Droschke an vom Major Henry und einem Polizeibeamten begleitet. Der Haftbefehl war vom Kriegsminister Mercier selbst gezeichnet, ohne Vorwissen des Gouverneurs von Paris, der erst nach erfolgter Einlieferung von dem Geschehenen verständigt wurde.

Vom 18.—24. Oktober kam wiederholt Major du Path de Clam, der die Verhaftung im Kriegsministerium durchgeführt hatte, mit einer besonderen Ermächtigung des Kriegsministers, um den Verhafteten zu verhören. Am 24. erschien der Zustand des Verhafteten so bedenklich, daß nach geheim erteilter Erlaubniß seitens des Generalkasschefs Boisdeffre, insgeheim eine ärztliche Behandlung stattfinden durfte. Vom 27. Oktober an kam Major du Path de Clam täglich, um den Verhafteten zu vernehmen. Am 5. Dezember 1894 durfte Dreifus das erste Mal seit seiner Verhaftung an seine Frau schreiben. Am 18. Dezember schrieb er an seine Frau: „Endlich lange ich an der Genz meiner Leiden an. Morgen werde ich vor meinen Richtern erscheinen, erhobenen Hauptes und mit ruhiger Seele. . . . Meinem Lande ergeben, habe ich nichts zu fürchten. Schläfe also ruhig, meine Theure, und mache Dir keine Sorgen.“

Am 19. Dezember fand sein Prozess statt. Sein Verteidiger war Maitre Demange. Die Anklage lautete auf Hochverrath; das einzige Beweismittel war das Bordenau. Nach durchgeführtem Beweisverfahren zog sich die Richter zur Urtheilsberathung zurück. Nach späteren Mittheilungen über den Prozess sollte die Hälfte der Schreibsachverständigen erklärt haben, daß das Bordenau nicht von der Hand des Dreifus herrührte und die Verurtheilung des Dreifus auf Grund einer Karte erfolgt sei. Am 22. Dezember unterzeichnete der Verurtheilte ein Revisionsgesuch. Dasselbe wurde verworfen.

Am 3. Januar 1895 wurde Dreifus in das Gefängniß de la Santé übergeführt, am 4. degradirt. Am 5. veröffentlichten die Blätter — darunter der „Figaro“ — aus der Feder Eugène Cliftons' Berichte über die Gespräche, die Kapitän Lebun-Renault vor und nach der Degradation mit Dreifus gehabt hatte, denen zufolge Dreifus fortwährend seine Unschuld behauptete. Am 17. Januar wurde der Verurtheilte aus Paris wegransportirt und über La Rochelle — wo ihn die erbitterte Volksmenge beschimpfte — nach Saint-Martin de Ré gebracht. Dort blieb er bis zum 21. Februar und wurde an diesem Tage nach Rochefort und von da auf die Teufelsinsel gebracht, wo der Gefangene am 12. März 1895 anlangte. Die Teufelsinsel ist im Atlantischen Ozean nahe von Französisch-Guayana, an der Nordküste Südamerikas, gelegen und bildet einen Theil der zu Deportationszwecken benutzten Gruppe der sogenannten Heilsinseln (Isles de salut). Auf dem höchsten Punkt ist das Haus für Dreifus, den einzigen Gefangenen der Insel, erbaut.

So vergingen mehrere Jahre, als im Oktober 1897 plötzlich aus Paris die Nachricht kam, daß Scheurer-Kesner, der Vizepräsident des französischen Senats, angeblich entschiedene Beweise für die Unschuld des Gefangenen auf der Inselinsel gefunden habe. Zunächst wurde bekannt, daß während Scheurer-Kesner auf der einen Fahrt ging, auf einer anderen auch Drehfus' Vertheidiger Demange eine Entdeckung gemacht hätte, und daß gleichzeitig, unabhängig von ihnen, auch in dem Oberlieutenant Picquart ein Verdacht aufgestiegen wäre. Demange hatte von seinem Kollegen Salles erfahren, daß dem Kriegsgesicht ein Beweisstück vorgelegt worden sei, das der Angeklagte und der Vertheidiger nicht gesehen hätten, und Picquart sollte die Hand gefunden haben, von der angeblich das Vorderarm geschrieben worden wäre. Und nun entwickelten sich, abgesehen von allen Zwischenstufen, die Dinge wie folgt:

Am 11. November 1897 erschien das Buch Bernard Lazare's, das die Vorgänge vor dem Kriegsgerichte kritisierte. Am 16. veröffentlichte Mathieu Drehfus seinen Brief an den Justizminister, worin er mittheilte, daß der Verräther Walsin Esterhazy heisse. Oberlieutenant Picquart, der gegen ihn Verdacht geschöpft hatte, war nach Afrika entfernt worden; er selbst war gewarnt und zur Flucht nach England bewogen worden; und als nun Mathieu Drehfus ihn öffentlich den Verräther nannte, spielte man ihm angeblich durch die „verschleierte Dame“ jenen Zettel „Cette canaille de D.“ in die Hand, auf Grund dessen Drehfus verurtheilt worden sein sollte. Am 25. November kehrte Picquart aus Afrika zurück. Am 4. Dezember ordnete der Generalgouverneur von Paris, General Saussier, die Einleitung der kriegsgerichtlichen Untersuchung gegen Esterhazy an. Am 8. Dezember erwiderte Ministerpräsident Meline im Senat auf die Interpellation Scheurer-Kesner's mit dem Hinweis auf die Ehre der Armee und auf die res judicata. Am 13. Dezember trat Zola mit seinem „Briefe an die Jugend“ in die Aktion ein. Am 11. und 12. Januar 1898 fand endlich der zweitägige Prozeß gegen Esterhazy statt. Die Untersuchung war vom General Velleux persönlich geführt worden; Vorsitzender war General Luzer. Berichterstatter Major Ravary. Das Urtheil lautete einstimmig auf Freispruch.

Am 13. Januar veröffentlichte darauf Zola seinen Brief an den Präsidenten der Republik. Vom 7. bis zum 24. Februar dauerte dann unter Vorsitz des Präsidenten Delegrave der Prozeß, der mit Zola's Verurtheilung durch die Geschworenen endete. Der Kassationshof annullirte das Urtheil gegen Zola und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor die Versailler Geschworenen. Der neue Kriegsminister, Cavaignac, erklärte am 8. Juli in der Kammer, daß Drehfus bei seiner Degradation dem Kapitän Lebrun-Renaud Geständnisse gemacht habe; man verwies auf die damaligen gegentheiligen Berichte des „Figaro“, und Cavaignac verlas dann drei neue Schulbeweise, worunter einen, den später Henry gefälscht zu haben gestand. Am 10. Juli erklärte Picquart, die von Cavaignac vorgelesenen Schriftstücke seien das Werk eines Fälschers; er wurde dafür in Untersuchung gezogen und verhaftet. Aber fast gleichzeitig mußte man auch Esterhazy und Madame Pays verhaften, sowie den Major Path de Clam in Untersuchung ziehen, da sich herausstellte, daß sie in Gemeinschaft die Esperanza-Depeschen an Picquart gefälscht hatten. Am 18. Juli Brief Zola's an Brisson, am 19. zweiter Prozeß Zola, Zola's Verurtheilung und Abreise aus Frankreich; am 5. August Anklage Christian Esterhazy's gegen den Major wegen betrügerischer Herausgabe bedeutender Geldsummen, freilich mit nachträglicher Einstellung des Verfahrens. Am 30. August plötzliche Verhaftung des Oberlieutenants Henry und sein Geständnis, eines der von Cavaignac vorgelesenen Beweisstücke gefälscht zu haben. Dann Selbstmord Henry's, Cavaignac's Gegnerschaft gegen die Revision und sein Austritt aus dem Kabinett.

Was später folgte, die Ernennung des Militärgouverneurs von Paris Generals Brialmont zum Kriegsminister (5. Sept.), sein unerwarteter Protest gegen die Revision und sein Rücktritt (17. Sept.), die Verleihung des Kriegspfortenwittels an den General Chanoine, die Verzung der Divisionskommission durch den Justizminister Sarrien und ihr zweipäuliges Votum (24. Sept.) und endlich der Beschluß des Ministerraths vom Montag, das Revisionsgesuch der Frau Drehfus und den „Dossier“ dem Kassationshof vorzulegen, sind noch in frischer Erinnerung.

## Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 29. Sept. Das Heftkommando haben angetreten: Kapit.-Lt. Sippel nach Abgabe des Kommandos der II. Torp.-Abth. an Bord S. M. S. „Kunigst Friedrick Wilhelm“, Lt. z. S. Zentler auf „D 6“ (1. Offiz. der II. Torpedobootsdiv.), Kapit.-Lt. Hentel und Unt.-Lt. z. S. Tiede auf „Mars“, Wach-Ob.-Zug. Dietrich ist von S. M. S. „Weissenburg“ abkommandirt und nach Kiel versetzt. Kreuz.-Lt. Febr. von Steinacker hat einen kurzen Urlaub nach Berlin angetreten. Korv.-Kapit. m. Oberstlieut. Holzhauser ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. Unt.-Vize Dr. Rogge ist vom Urlaub zurückgekehrt und als Mediziner zur II. Torp.-Abth. kommandirt. Mar.-Stabsarzt Dr. Renninger ist mit dem 1. Oktober d. J. zunächst auf die Dauer eines Jahres zur medizinischen Abtheilung der Unterstadt kommandirt. — Kapit. z. S. Gills übernimmt die Führung des Abflugs-Transportes nach Ostasien erst von Genua ab, von Bremerhaven bis Genua fungirt der Kapit.-Lt. v. Wurki als Transportführer.

— **Kiel**, 28. Sept. Der zum Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine ernannte Kontr.-Admiral Bendemann hat heute Vormittag 11 1/2 Uhr das Kommando der 2. Division des I. Geschwaders abgegeben und das Panzerschiff „Baden“ verlassen. Bei dem Verlassen des Schiffes seitens des Kontr.-Admirals feierte das an der nächsten Boje liegende Panzerschiff „Bayern“ einen Salut von 13 Schüssen. Die Besatzungen der 3 Schiffe der Division, „Baden“, „Bayern“ und „Oldenburg“, brachten dem scheidenden Chef einen dreimaligen Hurra-Ruf.

— **Kiel**, 29. Sept. Das Torpedoboot „S 85“ ist hier eingeschleppt und auf die Kaiserl. Werft gebracht worden.

— **Berlin**, 29. Sept. (Personalveränderungen.) Der Lieut. z. S. Fischer (Reinhold) und der U.-Lieut. z. S. von Grumbow sind unter Verletzung nach Behe zur Stammkompanie für das Matr.-Art.-Det. in Kiautschou und der Lieut. z. S. Heydel nach Mitlech von S. M. Adm. „Gabioli“ an Bord des Panzerschiffes „Oldenburg“ kommandirt. Der Lieut. z. S. Hoffmann (Anton) übernimmt den Dienst als Torp.-Offiz. S. M. S. „Oldenburg“. Lieut. z. S. Fischer (Reinhold) tritt das neue Kommando erst nach seiner Abflugs durch den Lieut. z. S. Heydel an. — Die für das in der Südsee stationirte Vermessungsschiff „Möve“ designirten Offiziere: Lieut. z. S. Habenicht und U.-Lieut. z. S. Schubart und Kuche sind vom 1. Oktober d. J. ab bis zum Abgang des Abflugs-Transportes zu ihrer Ausbildung zum Reichs-Marine-Amt kommandirt. — Die auf den Reserve Schiffen befindlichen Offiziere, welche nach den Winterkommandirungen auf die Stammschiffe der Res.-Div. der Dikse kommandirt sind, gehen mit Außerdienststellung der Reserve Schiffe auf die Stammschiffe über. — Der Mar.-Stabsarzt Dr. Hohenberg ist mit Wahrnehmung des oberärztlichen Dienstes bei der I. Abth. der I. Matr.-Div. beauftragt und gleichzeitig als ordinaire Sanitäts-Offiz. zum Stationslazareth in Kiel kommandirt. Den oberärztlichen Dienst bei der 2. Abth. der I. Matr.-Div. übernimmt der Mar.-Stabsarzt Dr. Rohm. Als Oberarzt der I. Torp.-Abth.

ist der Mar.-Stabsarzt Dr. Freymadl kommandirt. Der Mar.-Viz.-Artzt Dr. Baenlein und der einj.-freiwill. Mar.-Artzt Dr. Ehrich treten zur I. Matr.-Div., ersterer nach Außerdienststellung des Panzerschiffes „Heimdall“. Der Mar.-Viz.-Artzt Dr. Stude ist zum I. Seebat. kommandirt. Die einj.-freiwill. Mar.-Artzte Dr. Ehrich, Kieny und Obeling, welche nach Beendigung ihrer aktiven Dienstpflicht am 30. September z. Res. gelangen, werden die freiwillige sechswochentliche Uebung unmittelbar an die aktive Dienstzeit anschließen. Die am 1. Oktober bei der I. Matr.-Div. zur Einstellung gelangenden einj.-freiwill. Artzte Dr. Starb, Dr. Kruska, Dr. Siefert, Dr. Woskener und Dr. Thiele sind dem Stationslazareth in Kiel zur Dienstleistung überwiesen worden. Der Lieut. z. S. d. R. Lubagen vom Landwehrbezirk Hamburg ist zur Ableistung einer achtwochentlichen Uebung vom 1. Oktober d. J. ab an Bord des Panzerschiffes „Ddin“ kommandirt. — Der Kapit.-Lieut. v. Mittelstaedt hat einen 45tägigen Vorurlaub vom 2. Oktober d. J. innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und der Schweiz erhalten.

— **Berlin**, 28. Sept. Der Kreuzer „Gefion“, Komd. Korv.-Kapit. m. Oberstlieut. Jollenius, ist am 27. September in Kiautschou eingetroffen.

— **Berlin**, 29. Sept. S. M. S. „Schwalbe“, Komd. Korv.-Kapit. Höpner, ist am 28. Sept. in Lourenco Marquez angekommen und beabsichtigt am 2. Okt. nach Capstadt in See zu gehen.

— **New York**, 28. Sept. Der Präsident ordnet nach einem Telegramm der „Frei. Ztg.“ an, daß die Kriegsschiffe „Oregon“, „Towa“ und „Buffalo“ binnen 60 Tagen in Manila sein müssen.

## Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft dafelbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Vermessungsschiff „Albatros“ 27.8. Wilhelmshaven 5.9. — 5.9. Ost 17.9. — 18.9. Wilhelmshaven. (Postf. Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Blig“ Wilhelmshaven 17.9. — 18.9. Kiel. (Postf. Kiel.) — S. M. S. „Blücher“ Wilhelmshaven 17.9. — Kiel (Postf. Kiel.) — S. M. S. „Bijard“ 21.5. Apia. — 29.8. Salut. (Poststation: Popokant.) — S. M. S. „Carola“ Kiel 30.8. — 1.9. Helgoland 6.9. — 6.9. Wilhelmshaven 17.9. — 18.9. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Charlotte“ 1.8. Kiel 6.9. — 10.9. Portsmouth 17.9. — Santander. (Poststation: Mabela.) — S. M. S. „Conor“ 19.8. Jangibar. (Poststation: Jangibar.) — S. M. S. „Gormoran“ 23.7. Manila 2.8. — Tokio — 27.8. Manila 29.8. — 3.9. Kiautschou. (Poststation: Hongkong.) — S. M. S. „Falle“ 23.6. Malupu 29.6. — Carolineninseln 1.9. Sydney 1.10. — Apia (Poststation: Popokant.) — S. M. S. „Friedrich Carl“ 21.8. Helgoland 16.9. — 17.9. Kiel. (Poststation: Helgoland.) — S. M. S. „Geier“ 22.8. St. Thomas 23.8. — 23.8. San Juan (Portorico) 27.8. 1.9. Havanna 6.9. 10.9. Veracruz (Postf. New Orleans.) — S. M. S. „Gülle“ Wilhelmshaven 17.9. — 18.9. Kiel (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Habicht“ 29.8. Kamerun 19.9. (Poststation: Kamerun.) — S. M. S. „Hay“ Kiel. (Postf. Kiel.) — S. M. S. „Hela“ 3.8. Wilhelmshaven 17.9. (Postf. Benedig.) — S. M. S. „Hertha“ Kiel 18.9. (Postf. Benedig.) — S. M. S. „Korvetten“ 1.8. Kiel 15.9. (Postf. Benedig.) — S. M. S. „Korvetten“ 19.7. Therapie 4.9. — 6.9. Galapagos 15.9. — 17.9. Therapie. (Postf. Konstantinopel.) — S. M. S. „Mars“ Kiel. (Postf. Kiel.) — S. M. S. „Motte“ 30.7. Kiel 3.9. — 7.9. Plymouth 9.9. — 16.9. Lissabon 22.9. (Poststation: Las Palmas.) — S. M. S. „Möve“ 30.3. Deutsch Neu-Guinea. (Postf. Hongkong.) — S. M. S. „Nere“ Coruna 27.8. — 1.9. Madeira 8.9. — 10.9. Teneriffa 12.9. 18.9. St. Vincent (Kap Verde) 3.10. (Poststation: Rio de Janeiro.) — S. M. S. „Olga“ — 20.8. Digerumen 23.8. — 25.8. Drontheim 28.8. — 7.9. Wilhelmshaven 13.9. — 16.9. Borkum 19.9. (Postf. Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Otter“ Kiel. (Postf. Kiel.) — S. M. S. „Pelikan“ Wilhelmshaven 17.9. — 18.9. Kiel. (Postf. Kiel.) — S. M. S. „Rhein“ Kiel. (Postf. Kiel.) — S. M. S. „Schwalbe“ 7.6. Jangibar 17.9. — Capstadt. (Postf. Capstadt.) — S. M. S. „Sphie“ 20.8. Bigo 25.8. — 30.8. Madeira 7.9. — 9.9. Teneriffa 10.9. — 18.9. St. Vincent (Kap Verde) 4.10. (Postf. Rio de Janeiro.) — S. M. S. „Storch“ Kiel 6.9. — 11.9. Borkum 16.9. — 21.9. Coruna 26.9. (Postf. Madeira.) — S. M. S. „Ulan“ Kiel. (Postf. Kiel.) — S. M. S. „Wolf“ 11.7. Alderley Bucht — 31.8. Mojamedes 3.9. — 6.9. Vasquella 11.9. — 12.9. Loanda 15.9. (Postf. Kamerun.) — I. Geschw. I. Division. S. M. S. „Ruf. Friedr. Wilh.“ (Flaggschiff). S. M. S. „Brandenburg“. S. M. S. „Weissenburg“. S. M. S. „Wörth“, 16.9. Wilhelmshaven (Postf. Wilhelmshaven). — II. Div. S. M. S. „Baden“ (Flaggschiff). S. M. S. „Bayern“. Wilhelmshaven 17.9. — 18.9. Kiel. S. M. S. „Oldenburg“, Wilhelmshaven 17.9. — 19.9. Kiel. S. M. S. „Greif“ Wilhelmshaven 17.9. — 18.9. Kiel. (Postf. Kiel.) — Panzerreserve-Abtheilung der II. Div. S. M. S. „Hagen“, S. M. S. „Regit“, S. M. S. „Heimdall“, S. M. S. „Ddin“, Panzerreserve-Abtheilung der Nordsee: S. M. S. „Fritsch“ Wilhelmshaven 17.9. — 18.9. Kiel. (Postf. Kiel.) S. M. S. „Browitt“ Wilhelmshaven Postf. Wilhelmshaven) — Panzerlanovennbootsdiv. Danzig: S. M. S. „Milde“ (Divisionsschiff). S. M. S. „Natter“ Wilhelmshaven 18.9. — 19.9. Kiel 20.9. — Danzig. (Postf. Danzig.) S. M. Torp. Div. „D 9“ Wilhelmshaven 18.9. — 18.9. Kiel — A. Torpedobootsdivision: S. M. Torpedoboot „D 4“, S. M. Torpedoboot „S 82-88“ u. „S 89“, Wilhelmshaven 17.9. — 17.9. Kiel (Postf. Kiel.) — B. Torpedobootsdiv. S. M. Torpedoboot „D 8“, S. M. Torpedoboot „S 67, 68“, „S 70, 72, 73“ Wilhelmshaven (Postf. II. Torpedobootsdivision: S. M. Torpedoboot „Clottenschiff“, C. Torpedoboot „S. M. Torpedoboot „D 1“, S. M. Torpedoboot „S 7, 8“, „S 10-13“, Wilhelmshaven. — 20.9. Kiel (Postf. Kiel) D. Torpedobootsdivision: S. M. Torpedoboot „D 5“, S. M. Torpedoboot „S 15 17 18“, „S 20 u. 21“ Wilhelmshaven (Postf. Wilhelmshaven). — Kreuzergeschw.: I. Div. S. M. S. „Kaiser“ (Flaggschiff) 18.6. Manila 21.8. — 29.8. (Batavia). S. M. S. „Freme“ 17.7. Timorlaut 3.9. — 6.9. Nagasaki. S. M. S. „Prinzess Wilhelme“ 20.6. Manila. S. M. S. „Arcona“ 21.7. Nagasaki 26.7. II. Division S. M. S. „Deutschland“ (Flaggschiff) 19.8. de Castro — 30.8. Baracotta 6.9. — 8.9. Wadivostok 24.9. — Postf. ab 29.9. — Kiautschou. S. M. S. „Kaiserin Augusta“ 12.6. Manila — 15.8. Hongkong 18.8. — Manila 2.9. — 5.9. Hongkong 7.9. — 11.9. Nagasaki 17.9. — 20.9. Otaru 23.9. — Gatadote S. M. S. „Gefion“ 17.8. Kobe 26.8. — 27.8. Matsuyama 29.8. Tokushima — 2.9. Ighara 5.9. — 8.9. Wadivostok 24.9. — Kiautschou. (Postf. Hongkong)

## Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Remende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

§ **Wilhelmshaven**, 30. Sept. An Stelle des Mar.-Viz.-Arztes Dr. Dohbertau ist der Mar.-Viz.-Artzt Krieger an Bord S. M. S. „Weissenburg“ kommandirt. — Der einj.-freiwill. Artzt Dr. Röll leistet im Anschluß an seine aktive Dienstzeit eine sechswochentliche Uebung ab und ist vom 1. Oktober ab der II. Matr.-Div. als Unterarzt der II. Matr.-Div. überwiesen.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Sept. Poststation für S. M. S. „Rhein“ vom 29. d. Mts. ab bis auf Weiteres Glücksburg.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Sept. Das Torpedoboot „S 22“ ist von Kiel hierher überführt und gestern hier eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Sept. Der mit dem Dampfer „Bayern“ am 5. Oktober d. J. von Bremerhaven nach Ostasien zu besuchende Abflugs-Transport muß am 4. Oktober d. J. Nachmittags so zeitig in Bremen eintreffen, daß er mit dem um 6 Uhr 8 Min. Nachmittags vom Centralbahnhofe daselbst abfahrenden Zuge nach Bremerhaven weiterbefördert werden kann. Die Abfahrt des genannten Dampfers von Genua erfolgt planmäßig am 18. Oktober Vormittags 10 Uhr, die Abfahrt von Neapel am 19. Oktober Abends 9 Uhr.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Sept. Die Dienststunden der Kais. Intendantur sind für die Wintermonate — bis einschließlich 31. März 1899 — auf die Zeit von 9-3 Uhr festgesetzt.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Sept. Der Gottesdienst in der hiesigen Elisabethkirche beginnt vom 2. Oktober ab wie folgt: für die katholische Marine-Garnison-Gemeinde um 8 1/2 Uhr, evangelische Civildgemeinde um 10 Uhr, evangelische Militär-gemeinde 11 1/2 Uhr.

§ **Wilhelmshaven**, 29. Sept. Am 1. Oktober feiert Herr Apotheker Haffe sein 50jähriges Jubiläum als Apotheker.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Sept. An den hiesigen Schulen haben heute die Herbstferien ihren Anfang genommen.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Sept. Die Wiederholung der Post „Die junge Garde“ ging gestern mit gutem Erfolg vor sich.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Sept. Mit dieser Nummer schließt das dritte Quartal und ersuchen wir diejenigen unserer geehrten auswärtigen Leser, welche das Abonnement für das vierte Quartal 1898 bei dem Postamt noch nicht berichtigt haben, dies schleunigst zu thun, um jede längere Unterbrechung in der Lieferung unserer Zeitung zu vermeiden. Ohne ausdrückliche Erneuerung des Abonnements wird das „Wilhelmsh. Tagebl.“ seitens der kaiserlichen Postämter nicht weiter geliefert.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Sept. In mehreren Straßen der Stadt werden jetzt die Telephonkabel umgelegt, um eine Beschädigung der Bäume durch die Leitungsdrahte zu verhindern.

§ **Wilhelmshaven**, 29. Sept. Dem Vernehmen nach wird der seit einigen Jahren zwischen Wilhelmshaven bezw. Norddeich und Berlin in den Nachmittagsstunden über Hannover durchgeführte Harmonikawagen mit Beginn des Winterfahrplans am 1. Okt. in Wegfall kommen. Die Ursache ist wohl, daß neue Vorschriften der Betriebsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands mit dem vorgenannten Tage in Kraft treten und dadurch eine Einschränkung der Achsenzähl der zwischen Berlin und Hannover in der Nacht verkehrenden Schnellzüge bedingt wird. Die Besreibungen der Großherzogl. Eisenbahnverwaltung Oldenburg auf Erhaltung dieses für Reisende von Wilhelmshaven, Oldenburg und Bremen nach Berlin und umgekehrt sehr bequemen Wagens durchgehenden sind leider nicht von Erfolg gewesen. Durch Entscheidung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten in Berlin ist der Wagensdurchgang auf die Strecke Wilhelmshaven-Hannover beschränkt, so daß die Reisenden gezwungen sind, in Hannover in vorgerückter Nachtzeit anzustiegen.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

§ **Oldenburg**, 29. Sept. Aus Schmerlin wird gemeldet: Seine Kgl. Hoheit der Erbprinz Friedrich August von Oldenburg reiste am Dienstag Vormittag mit dem Zuge 8 Uhr 37 Min. infognito von hier nach Ostold und fuhr von dort per Rad nach Selbenlande. Die Rückkehr des hohen Herrn erfolgte am Mittwoch in Gemeinschaft Sr. Hoheit des Herzogs Adolf Friedrich.

§ **Oldenburg**, 29. September. Heute Mittag gegen 1 Uhr hat der um 1 Uhr 3 Min. von Schneidkerug in Ahlhorn eintreffende Personenzug Nr. 166 3 km vor Bahnhof Ahlhorn ein im Gleise spielendes Kind des Gastwirths Heitmann überfahren und sofort getödtet. Der im Zug befindliche Bahnarzt Dr. Schmedding konnte nur den sofortigen Tod feststellen. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

§ **Oldenburg**, 29. Sept. Beim hiesigen Großherzoglichen Landgerichte beginnt das nächste Schwurgericht am Montag den 7. November vormittags 10 Uhr. Zum Vorsitzenden ist ernannt: Herr Geh. Justizrath Niemöller, zu dessen Stellvertreter Herr Landgerichtsrath Kunde, zu beisitzenden Richtern Herr Landgerichtsrath Dunthase, Herr Landgerichtsrath Niebour, zu Ergänzungsrichtern Herr Landgerichtsrath Burlage, Herr Landgerichtsrath v. Finth.

§ **Oldenburg**, i. Or., 28. September. Die Gehaltsfrage der städtischen Elementarlehrer hat die städtischen Behörden schon wiederholt beschäftigt. Das neue Schulgesetz, wodurch die Lehrer im Landschuldienste eine bedeutende Aufbesserung ihres Gehalts erfahren haben, machte eine Neuordnung der Gehälter der städtischen Lehrer nöthig. Nach genauer Prüfung des alten Normaltats für die städtischen Elementarlehrer durch eine zu diesem Zwecke vom Magistrat und Stadtrath eingeleitete gemeinschaftliche Kommission ist gestern durch die städtischen Kollegien die Entscheidung dem in einer Petition der Lehrer ausgesprochenen Wunsche gemäß erfolgt. Die Elementarlehrer erhalten nach der neuen Gehaltskala, die vom 1. April 1899 an maßgebend ist: im 1. bis 3. Dienstjahre 1000 Mk., im 4. bis 6. 1200 Mk., im 7. bis 9. 1400 Mk., im 10. und 11. 1600 Mk., im 12. und 13. 2000 Mk., im 14. und 15. 2200 Mk., im 16. bis 20. 2400 Mk., im 21. bis 25. 2600 Mk., im 26. bis 29. 2800 Mk., im 30. bis 33. 3000 Mk. und vom 34. Dienstjahre einschließend an 3200 Mk. Danach steigt also das Gehalt im 10. bis 15. Dienstjahre im Ganzen um 800 Mk. Das Höchstgehalt der städtischen Lehrerinnen, welches im Normaltats auf 1600 Mk. festgesetzt ist, soll vom 1. April 1899 an 1800 Mk. betragen. Die Vergütung für Handarbeitsunterricht wurde auf jährlich 60 Mk. (bisher 50 Mk.) für jede wöchentliche Handarbeitsstunde festgesetzt. Außerdem soll den bisher nicht pensionsberechtigten Handarbeitslehrerinnen künftig nach Ablauf einer zehnjährigen Dienstzeit durch gemeinschaftlichen Beschluß des Magistrats und Stadtraths ein Anspruch auf Ruhegehalt zuerkannt werden können. — Sein fünfzigjähriges Lehrerbildungsfeier am Freitag der Hauptlehrer an der Schule zu Rastede, Peters. P. wird nächste im Oktober verlassen und nach Hannover übersiedeln.

§ **Oldenburg**, 28. Sept. (Strafkammer.) Die unverheiratete Antje gen. Anna Wilken zu Lönneich, geb. 1870 in Egels, wiederholt vorbestraft, steht unter der Anklage der Stuppelei. Zur Verhandlung waren 8 Zeugen geladen. Das Urtheil lautete auf 6 Wochen Gefängnis. Ferner wurden derselben die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren abgeprochen und wird von Zukünftigkeit der Polzeiaufsicht erkannt. Die Angeklagte wurde sofort verhaftet.

§ **Bremerhaven**, 29. Sept. Die Beschuldigung, eine schwere Frevelthat begangen zu haben, war neulich von dem „Berliner Tagebl.“ gegen eine Anzahl deutscher Seeleute erhoben worden. Mitglieder der Besatzung des oldenb. Fischdampfers „Helgoland“, welcher die Verne'sche Polar-Expedition an Bord hat, sollten danach das Andrej'sche Probianthaus auf der Wäreninsel bei Spitzbergen erbrochen und beraubt haben. Hiergegen verwahrt sich, wie aus Bremerhaven geschrieben wird, energisch der Führer der Expedition in einem gestern an einem Bremerhavener Herrn eingegangenen Telegramm aus Archangel. Dasselbe lautet: „Unabsehbarer und falscher Gewährsmann hat falsche Berichte nach Bremerhaven gesandt. Trotzdem er alles zurückgenommen und um Verzeihung gebeten hat, jage ich ihn fort. Lade Sie ein, zur Konstatierung auf seine Kosten nach Tronheim oder Bergen zu kommen und mit heim zu fahren. Depeschire Ihnen rechtzeitig Termin. Gruß Verne.“ — Nun hat sich der Gewährsmann des „B. T.“ zu verantworten.

§ **Papenburg**, 27. Sept. In verfloßener Nacht entstand in einem Lagerraum der Kolonialwaaren-Großhandlung von Josef Wammes hier Feuer, das trotz der herrschenden Windstille rasch um sich griff. Da in dem für sich abgeschlossenen Raum große Quantitäten Fett- und Talgwaren, sowie Syrup lagerten, fand das Feuer reichliche Nahrung. Die zur Stelle gebrauchte Spritze, welche infolge Verlagens der Schläuche erst nach 3/4 Stunden in Aktion treten konnte, verfrucht mit Erfolg die verführten Nachbargebäude zu schützen. Bei diesem wie bei früheren Bränden hat sich wiederum das Fehlen einer geordneten Feuerwehr geltend gemacht. — Ein anderes Feuer äscherte in dem nahen ostfriesischen Orte Groß-Wolde das ganze Platzgebäude des Bandwirths Focke Strenge ein. Neben sämtlichen Feuer- und sonstigen Entwässerungen gingen 4 Schweine in den Flammen zu Grunde.

§ **Oldenburg**, 29. Sept. In Haberjahn's Hippodrom fand gestern Abend eine seltene Feiertag, indem auf Veranlassung des Herrn Haberjahn seitens sämmtlicher versammelten Markt-

bezieher dem Herrn Marktmeister Tegtmeyer hier selbst ein sehr hübscher Ehrenorden und ein Ehrendiplom in feierlicher Weise überreicht wurden. Die Marktbezieher haben sich veranlaßt, Herrn Tegtmeyer, der lange Jahre hindurch in der unheimlich-nützlichsten Weise den zahlreichsten Wünschen aller Patienten nach Möglichkeit gerecht zu werden suchte, dankbar eine Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Mit einer Ansprache des Herrn Wacker, welcher Rodenkirchen seit annähernd 50 Jahren besucht, wurden obenwähnte Auszeichnungen in feierlicher Weise Herrn T. überreicht, welcher vor Ueberraschung kaum Worte des Dankes finden konnte. — In Neuhaus' Hotel übergab ein junger Mann einem Kellner einen 100-Mark-Schein zum Wechseln. Der Kellner zahlte aber die 100 Mark in kleinem Gelde statt an den Eigenthümer an eine ähnlich aussehende Person, welche letztere das Geld einstrich und schleunigst damit das Weite suchte. Die Polizei fahndet eifrig auf den Spitzbuben.

**Stade, 29. September.** In dem Prozeß des Konfiskations gegen den Hamburger Lehrer Prigge wegen Beleidigung des Pastors Albrecht-Amelinghausen wurde Prigge auf Antrag des Amtsanwalts freigesprochen.

**Vermischtes.**

—\* **Dehnhausen, 29. Sept.** Zu der Manövergeschichte, die thatsächlich wahr sein soll, ist noch hinzuzufügen, daß, wie der „Magdeb. Btg.“ geschrieben wird, der Herr, der zuerst vor der Apotheke erschien, nicht der Kaiser selber, sondern der vorausgerittene Erbgroßherzog von Oldenburg war. Dieser mußte den ersten und kräftigsten Sturm des westfälischen Unwillens über sich ergehen lassen. Als dann der Apotheker fragte, wer draußen sei, gab der Kaiser, der unterdessen herangekommen war, die erwählten Antworten. Mitte der vorigen Woche traf in der Apotheke von Bergkirchen ein Schreiben des Chefs des kaiserlichen Privatcabinetts ein, in dem sich Herr v. Lucanus im allerhöchsten Auftrage für die dem Kaiser erwiesene gastfreundliche Aufnahme bedankte und ein Bild des Kaisers mit eigenhändiger Unterschrift einbandete.

—\* **Hamburg, 28. Sept.** Auf eine entsetzliche Art und Weise ist heute Vormittag der etwa vierzigjährige Ingenieur Koch, der bei der Ingenieurfirma George Westendarp angestellt ist, ums Leben gekommen. Er wollte um die genannte Zeit den nach den oberen Stockwerken des Bureaus führenden Fahrstuhl benutzen, gerieth aber in Folge seiner eigenen Unvorsichtigkeit zwischen den Fahrstuhl und die Fahrstuhlbelegung. Er wurde vollständig zerquetscht und auf der Stelle getödtet. Die entsetzlich verstümmelte Leiche konnte erst mit Hilfe der herbeigerufenen Feuerwehr aus der schrecklichen Lage befreit werden.

—\* **Guben, 28. Sept.** Auf der heute zweigleisig in Betrieb genommenen Strecke Guben-Rothenburg a. d. Oder, welche bisher eingeleist befahren wurde, erfolgte ein erheblicher Zusammenstoß des um 10 Uhr 14 Min. Vorm. abgehenden Güterzuges mit einem von Rothenburg kommenden Arbeitszug, dadurch, daß der Weichensteller den Güterzug bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Croßen a. d. Oder auf das falsche linksseitige Gleis abließ. Durch Unachtsamkeit des Zugpersonals konnte der Güterzug bis zum Zusammenstoß 4 km fahren. Der Maschinenführer des Arbeitszuges wurde erheblich, das übrige Fahrpersonal unbedeutend verletzt. Von den Arbeitern des Arbeitszuges blieben 4 todt, 3 wurden erheblich, 12 leicht verletzt. Der Materialschaden ist groß. Etwa 18 Arbeits- und 10 Güterwagen wurden mehr oder weniger zertrümmert. Die Strecke blieb von Vormittags ab gesperrt. Der Personenverkehr wurde durch Um-

steigen aufrecht erhalten. Voraussichtlich wird ein Gleis gegen Abend fahrbar sein.

—\* Man nimmt allgemein an, daß die elektrischen Glühlampen, weil sie von der Luft durch die Glasbirne vollständig abgeschloffen sind, ohne jede Gefahr überall, z. B. auch zwischen Decorationsstoffen u., verwendet werden können. Nach einem im Lancet mitgetheilten Versuch ist aber die von den Glühlampen ausgestrahlte Wärmemenge bedeutend größer als man denkt und sehr wohl ausreichend, um eine Entzündung hervorzurufen. Ein einfacher Versuch beweist die Richtigkeit dieser Behauptung. Legt man eine gewöhnliche Glühlampe in ein Gefäß, das mit einem halben Liter Wasser gefüllt ist und setzt die Lampe dann in Betrieb, so wird das Wasser langsam erwärmt und schon nach Verlauf einer Stunde siedet es. Aber auch eine direkte Zündung läßt sich durch eine Glühlampe leicht bewerkstelligen, indem man sie in einen Haufen gekämmter Baumwolle legt. Schon nach ganz kurzer Zeit ist die Baumwolle verjengt, und sehr bald tritt die Entzündung ein. Wird Celluloid mit einer brennenden Glühlampe in Verbindung gebracht, so entzündet es sich schon nach fünf Minuten. Durch diese Versuche ist der Beweis dafür erbracht worden, daß die Verwendung von Glühlampen, wenn sie mit leicht brennbaren Stoffen in direkte Berührung kommen, nicht ganz ungefährlich ist.

**Handel und Verkehr.**

\*\* **Emden, 27. Septbr.** Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 72 Faß Butter und 4580 Pfd. Käse. Preis: Butter 30—48 Mk. per Faß zu 50 Pfd. Netto; einzelne Fässer erzielten 49—50 Mk. Käse 18—22 Mk. per 100 Pfd. — Dem heutigen Viehmarkt waren 162 Stück Hornvieh, 6 Kälber, 57 Schafe und Lämmer, 8 Ziegen, 138 große und kleine Schweine sowie 18 Kisten mit jungen Ferkeln zugeführt. Preise: Milchfäße 300—380 Mk., hochtragende Kühe 300—480 Mk., hochtragende Rinder 270—370 Mk., Faseltschweine 20—60 Mk., alte Mutterschweine bis 100 Mk., 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 5 bis 13 Mk., Schafe 12—20 Mk., fette Kühe 30—32 Mk., fette Kälber 29—38 Mk., fette Schweine 37—41 Mk. per 100 Pfund Lebendgewicht.

\*\* **Geesmünde, 27. Septbr.** Der Jahresbericht sagt in seinem zweiten Theile: Der seit nunmehr ungefähr drei Jahren andauernde Aufschwung der volkswirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands hat in diesem Jahre noch eine stärkere Verallgemeinerung erfahren. Wir sehen an den Liffen des deutschen Ein- und Ausfuhrhandels während dieser Zeit eine beträchtliche Steigerung. Zum 1. April d. J. mußte in Gemäßheit des Handelskammergesetzes eine völlige Neuwahl vollzogen werden. Von den 16 Mitgliedern gehören 8 dem Kreise Geesmünde an, je 2 den Kreisen Lehe und Osterholz, 4 dem Kreise Blumenthal. Vorsitzender ist Senator Bode in Geesmünde, Stellvertreter Kaufmann Küllin. Zur Vorberathung von Fragen, die einzelne Geschäftszweige besonders angehen, sind 6 Sachausschüsse gebildet. Die Lage des Rhedereigewerbes ähnelt im Allgemeinen derjenigen des Vorjahres. Eine Besserung gegen die früheren Jahre ist nicht zu bestreiten, doch läßt die fortbestehende Ueberproduktion von Schiffsräumen, die namentlich in dem Bau von übergroßen Dampfern zum Ausdruck gelangt, eine allgemein befriedigende Lage nicht aufkommen. Die Werften waren andauernd lebhaft beschäftigt. Einige haben sich zu erheblichen Erweiterungen veranlaßt gesehen. Die Hochseefischerei und der Fischmarkt in Geesmünde erfreuen sich andauernd einer gesunden Fortentwicklung. Der Holzhandel befindet sich nach wie vor in einer sehr bedrängten Lage wegen der

unter günstigeren Bedingungen arbeitenden Konkurrenz wieseraufwärts. Die gesammte Tabak- und Cigarrenindustrie kann wohl mit einer gewissen Befriedigung auf das Jahr der Berichterstattung zurückblicken. Die Lage der Kammmarindustrie und Wollkammerei ist keine durchaus zufriedenstellende gewesen.

**Litterarisches.**

Das 4. Heft des belamten gelben Fahrplanbuch's für 1898, enthaltend die für den ganzen Winter geltenden Fahrpläne, ist soeben bei Schmorl und Seefeld in Hannover in seiner altbewährten Ausstattung erschienen. Die Reichhaltigkeit, sowie die Deutlichkeit des Druckes machen das kleine Buch zu einem der beliebtesten Kursbücher, und wir empfehlen dasselbe allen Reisenden auf das angelegentlichste, zumal beim Beginn der Winterferien wieder einige Veränderungen in den Fahrplänen eingetreten sind. Die Gefahren der künstlichen Sterilität, besonders in ihrer Beziehung zum Nervensystem. Eine Studie von Dr. med. G. Adolf. Vierte vermehrte Auflage. Verlag von Krüger u. Co., Leipzig 1898. Preis 1.50 Mk. Die Schrift, welche eine fast die gesammte zivilisirte Welt interessirende Frage mit großer Sachlichkeit behandelt, wendet sich gegen die sich jetzt breit machende antioxydationelle Litteratur, indem auf die großen Schädigungen hingewiesen wird, die besonders das Nervensystem durch künstliche Sterilität später erleidet. Ein neuer Jahrgang der weitverbreiteten und allgemein beliebten Wochenchrift „Das Blatt gehört der Hausfrau!“ (Druck und Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin SW., Neuenburgerstr. 14a) beginnt mit der uns vorliegenden sehr reichhaltigen Nr. 1. Für den geringen Abonnementbeitrag von 1.40 Mk. zu beziehen durch die Post und alle Buchhandlungen) bietet die Zeitschrift „Das Blatt gehört der Hausfrau!“ werthvolle, die verschiedensten Fraueninteressen streifende Artikel, welche aber durchweg einen gemäßigten Standpunkt vertreten.

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
 HB Kopenhagen, 30. Sept. Anlässlich des Ablebens der Königin sind bereits von mehreren Höfen Beileidstelegramme eingetroffen.  
 HB Triest, 30. Sept. Zwei Anarchisten wurden verhaftet; man beschlagnahmte bei ihnen gravirende Schriftstücke.  
 HB Paris, 30. September. Im heutigen Ministerrath werden bedeutende Veränderungen beschloffen werden, mehrere Polizei-Präfecte sollen veretzt werden, es soll auch die Ernennung eines neuen Vorsitzenden des Appellhofes bevorstehen.  
 HB Paris, 30. Septbr. Abgeordneter Millevoi hat dem Minister Brissou angekündigt, er werde ihn bei Zusammentritt der Kammer über die Art und Weise, wie die Zustellung des Aktienbündels des Dreifussprojesses an den Kassationshof beschloffen sei, interpelliren.  
 HB London, 30. September. Aus Cairo wird gemeldet, es sei unrichtig, daß General Kitchener die englische Flagge in Fachoda neben der französischen habe aufpflanzen lassen, vielmehr sei die ägyptische Flagge gehißt worden und zwar 500 Meter von der französischen entfernt.

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 reductirt)	Temperatur (Luft)	Temperatur (Wasser)	Wind-richtung	Wind-stärke	Niederschlag	
							mm	mm
Sept. 29	2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30	761.0	11.6	11.6	SW	2	0	0
Sept. 29	2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30	740.7	8.9	8.9	SW	1	1	—
Sept. 1. 0. S.	0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30	780.0	7.4	7.4	SW	1	1	—

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**  
 Sonnabend, 1. Okt.: Vorm. 1.51, Nachm. 2.02.

**Verkauf.**

Wegen Geschäftsaufgabe werde ich am **Montag, den 3. Okt. d. J., Nachm. 3 Uhr aufab,** in und bei dem Hause Mittelstr. 20 zu Neubremen, den noch vorhandenen Bestand einer Malerwerkstätte, als: Farben, Lack, Leinwand, Gerüstholz, Eimer, Pinsel, Farbentöpfe, einen großen 3/4, langen Werkisch und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst einlade.

Bant, den 29. September 1898.  
**Pundsack, Rechnungsführer.**

**Weideland-Verpachtung.**

Sande. Für Herrn Landwirth S. Sotling habe ich **31 Grajen Weideland,** beste Kuhweide, beim Bahnhof hier selbst belegen, auf ein oder mehrere Jahre unter der Hand zu verpachten. Sachliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

**J. B. Gädeken,** Auktionator.

Auf der am 4. Oktober d. J. in der „Traube“ hier selbst abzuhaltenden Vergantung kommt

**eine elegante Halbchaise**

nebst spanischem Geschirr mit zum Verkauf. Dieselbe ist daselbst schon jetzt zu besehen.  
 Sever, den 29. September 1898.  
**Receptor Th. Meyer.**

**Zu vermieten**

eine freundliche Bräum. Wohnung. Näheres bei **Joh. Oden, Friederikenstraße 15.**

**Zu vermieten**

auf sofort ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimm. Grobartige Ausst. **Roonstraße 74, 1. Etg.**

**Zu vermieten**

ein möblirtes Zimmer. **Marktstraße 11, I. L.**

**Zu vermieten**

ein möbl. Zimmer in 5 ppens. **Ulmenstraße 14.**

**Zu vermieten**

ein möblirtes Wohn- u. Schlafzimm. **Augustenstr. 11, 1. Etg.**

**Zu vermieten**

zum 1. November eine Etagen-Wohnung, 3 Räume. **Neue Wilh. Str. 31, oben I.**

**Wohnung**

zu 11 Mk. und eine zweiräumige zu 7 Mk. werden 1. November miethfrei. **Neubremen, Bremerstraße 4.**

**Zu vermieten**

ein gut möblirtes Zimmer. **Marktstraße 9, I.**

**Zu vermieten**

eine 6- und eine 6-räum. Etagen-, sowie eine 4-räum. Oberwohnung zum 1. November oder später. **F. Kotte, Kieferstr. 50.**

**Zu vermieten**

zum 1. November eine Bräum. Oberwohnung. Preis 52 Thaler. **F. Dierks, Neubremen, Grenzstraße 64.**

**Versehungshalber**

zum 1. Jan. die von Herrn Ingenieur Blüsing bisher benutzte herrschaftliche Etagen-Wohnung preiswerth zu vermieten. **C. Niemand, Königstr. 2, a. Hafen.**

**Zu verkaufen**

ein gut dressirter Jagdhund, zugleich Wasserhund. **J. Sahnenkamp jun., Güenserdamm.**

**Feine Selbstspannerfinte,**

sehr leicht, System Anson u. Deleh, mit Greellorstabläufen, Kaliber 16, **billig zu verkaufen.** **Kaiserstraße 73, I. r.**

**Zwei schöne blühende Myrthenbäume**

in Kübeln wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. **S. S. Behrens, Vareli. Oldenburg, Hajerkampstraße 46.**

**Schulfr. Laufbursche**

für den ganzen Tag gesucht. **Louis Lefer.**

**Diensteher und Arbeiter**

gesucht. **D. Berlow, Briesenstraße 22.**

**Gesucht**

eine Schneiderin für Kinder-Garderobe. **C. Niemand, Königstr. 2, a. Hafen.**

**Gesucht**

auf sofort ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Dienstmädchen. **Augustenstraße 2.**

**Gesucht**

für sofort eine Stundenfrau oder älteres Mädchen. **Marktstraße 1, 1 Tr.**

**Gesucht**

ein Mädchen für den Nachmittag. **Margarethenstr. 6a, II.**

**Gesucht**

ein schulfreier Laufbursche. **Gust. Meyer, Wallstraße 24a.**

**Tüchtige Maurer**

und Zimmerleute gesucht. **A. Borrmann.**

**Gesucht**

auf sofort ein tüchtiges Mädchen für den ganzen Tag. **Wantestellstraße 5.**

**Gesucht**

Dieselbst ein Stundennädchen für den Nachmittag gesucht.

**Gesucht**

wird zum 15. Okt. eine durchaus tüchtige Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt von Frau Lieut. Dreher, **Kaiserstr. 15, I.**

**Gesucht**

auf sofort ein Mädchen. **Ed. Jaussen, Grenzstraße 10.**

**Junge Mädchen, d. d. Schneid-,**

Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden. **Mr. Wahl, Verl. Bökerstraße 10.**

**Junges Mädchen**

sucht zum November Stellung als Büffet-Fräulein in feinerer Restauration. Dfferten **Oldenburg, Mottenstr. 5.**

**Geb. junges Mädchen mit**

guter Handschrift wünscht Beschäftigung. Dff. unter **M. F.** an die Exp. d. Bl.

**Empfange nächste Woche eine Ladung**

feinsten **Speisekartoffeln,** welche zur gefälligen Annahme bestens empfehle; Proben können schon jetzt abgegeben werden. **J. B. Egberts.**

**Nachhilfestunden**

in allen Unterrichtsfächern des kgl. Gymnasiums werden ertheilt. Dfferten unter **D. 3** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Maschinen-Torf,**

vorzüglicher Haushaltungstorf, ab Schuppen zu Geelriefeld, 1000 Pfd. zu 5 Mk. Abnehmer wollen sich an **Auffeher Geyer** daselbst wenden. Ueber Lieferung frei Wagon Wilhelmshaven giebt Herr **L. Teffmann,** Wilhelmshaven oder **S. G. Thien,** Bockhorn, nähere Auskunft.

**Suhren & Thien.**

Erhalte in diesen Tagen einen Wagon **echte Daberische Speisekartoffeln** und **Magnum bonum,** und empfehle dieselben zum Preise von **2,70 Mk. frei ins Haus.** **B. Flessner,** Marktstraße 40.

**Empfehle mich als**

**Plätterin** in und außer dem Hause. Näheres **Kleinestraße 10.**

**Einige Geigenschüler**

können noch guten Unterricht erhalten. **S. Lammers, Musiker, Bismarckstr. 25, u. r.**

**Empfehle täglich**

**prima Lammfleisch** per Pfund 45 und 50 Pf. **D. Jacobs, Brienstr. 12.**

**Wer**

leibt einer Wittwe auf zwei Monate **20 bis 30 Mk. Dfferten** unter **A. B. 50** an die Exped. d. Bl.

# Molkerei-Genossenschaft Neuende

e. G. m. u. H.

Von heute an sind unsere Preise:

I. Molkereibutter, tägl. frisch gebuttert,	1 Mt.	30 Pf.
II. " " " " " " " "	1 Mt.	20 Pf.
Schlagahne, per Liter	1 Mt.	60 Pf.
Saure und süße Sahne	1 Mt.	10 Pf.
Südemilch		30 Pf.
Frische Milch		18 Pf.
Buttermilch		8 Pf.
Entfahnte Milch		7 Pf.

Neuende, den 1. Oktober 1898.

**Der Vorstand.**

## Gasglühlicht-Brenner,

compl. à Stück Mk. 2,00.

## Ia. Glühkörper

(größte Haltbarkeit u. Brenndauer),  
à Stück 60 Pf.

Heinr. Nienstedt, Marktstraße 31.

Möbel-Magazin

## HERM. ONNEN

Bismarckstraße 1 und 2.

Permanente Ausstellung  
kompletter Wohnungseinrichtungen.

Zur bevorstehenden Saison halte mein großes Lager sämtlicher zur Gründung eines Hausstandes erforderlichen Möbeln bestens empfohlen. Die Befichtigung ist gern gestattet und

### namentlich Brautleuten

sehr zu empfehlen, damit dieselben Vergleiche ziehen können, zwischen Waare von nichtfachkundigen Händlern und mir, der ich stets praktisch mit in meinem Fache thätig bin, und speziell einer guten Polsterung und dem Dekorationsfach meine besondere Aufmerksamkeit widmen kann.

Der bedeutende Aufschwung, den mein Geschäft seit der Gründung genommen, berechtigt mich zu der Annahme, daß ich ein richtiges Prinzip verfolge, indem ich streng reell bei billigster Preisnotierung meine werthe Kundschaft bediene, und werde ich auch fernerhin diesem Prinzip treu bleiben.

Hochachtungsvoll

## Herm. Onnen,

Tapezier und Dekorateur.

Sonnabend, den 1. Oktbr.:  
**Kränzchen**  
im Vereinslokal (weißer Saal).

„Arion“  
Heute Sonnabend, den 1. Okt.:  
**General-Versammlung.**  
Der Vorstand.

**Bismarck-Pfeifen-Club.**  
Heute Sonnabend:  
**Gesellschafts-Abend**  
in der Loge.  
Der Altschmöker.

 **Freiwillige  
Feuerwehr.**

Am Sonntag, den 2. Oktbr.,  
Morgens 7 1/2 Uhr:  
**Übung der Schlanchabtheilung**  
i. v. N.  
Der Zugführer.

**Wohlthätigkeits-Verein.**  
Getragene Kleidungsstücke u.  
Wäsche nimmt jeder Zeit gern ent-  
gegen  
Der Vorstand.

**Stenographen-Verein**  
(Einigungs-System Stolze-Schrey).

Montag, den 3. Oktober,  
8 Uhr:  
**Versammlung.**  
Wegen wichtiger Besprechungen  
vollzähliges Erscheinen dringend  
erwünscht.

**Beamten-Vereinigung.**  
Bezahlung von Kohlen und Coaks  
am 1. und 3. Oktober, Abends von  
6 bis 7 1/2 Uhr, im Werkspeichersaale.  
Zu gleicher Zeit werden Kartoffel-  
bestellungen entgegengenommen.

Aus morgen früh eintreffendem Dampfer offeriren wir  
**sämmtliche Seefische**  
zu billigsten Tagespreisen.

**Fischereigesellschaft Wilhelmshaven**  
m. b. S.

Garten-Etablissement  
**„Friedrichs Hof“**  
Sonnabend, Sonntag, Montag:  
**Großes Frei-Concert.**  
(Concerthalle).  
Wochentags ab 7 1/2 Uhr. Sonntags ab 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**A. Sieberns.**

# Stadttheater Wilhelmshaven.

(Dir.: **Heinr. Scherbarth.**)

Sonntag, den 2. Oktober:  
**Die wilde Madonna.**  
Große Posse mit Gesang in 3 Akten von Treptow und Gorb,  
Musik von Steffens.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 3. Oktober:  
Erstes Auftreten des Fräulein Senta Erneck und  
des Herrn Fritz Richter.

**Maria u. Magdalena**  
Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.  
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Verein Zirkel.**  
Sonnabend, den 1. Oktober,  
8 Uhr:

**Stiftungsfest**  
in der „Kaiserkrone“.  
Der Vorstand.

Sonnabend, den 1. Oktober:  
**Akadem. Abend**  
Bahnhofs-Restaurant.

**Lohnkellner-Verein.**  
Montag, den 3. Oktober:  
**Versammlung**  
im Naah'schen Lokale.

**Damen,**  
welche die fremden Tänze lernen  
möchten, können dies unentgeltlich.  
Näheres bei  
Herrn Neents, Weber.

**Empfehle mich als Schneiderin**  
in und außer dem Hause.  
Gefine Düken, Börsestr. 15.

 **Wilhelmshavener  
Schiessverein.**

Sonntag, den 2. Oktbr.:  
**Schlussschiessen.**  
Anfang des Schießens 1 1/2 Uhr  
Nachmittags.  
Abends 8 1/2 Uhr,  
im weißen Saal des Hotels „Burg  
Hohenzollern“:

**Konzert mit Ball.**  
Gäste können eingeführt werden. Um  
recht zahlreichen Besuch bittet  
der Vorstand.

 **Männer-Turn-Verein  
„Einigkeit“  
Kopperbörn.**

Sonnabend, den 1. Oktober,  
nach dem Turnen:  
**Ausserordentliche Versammlung.**  
Wegen wichtiger Tagesordnung ist  
das Erscheinen der Mitglieder durchaus  
erwünscht.  
Der Vorstand.

**Geburts-Anzeige.**  
(Statt besonderer Anzeige.)  
Durch die Geburt eines Knaben  
wurden hoch erfreut  
Neuende, den 29. September 1898.  
**Wilhelm Müller u. Frau,**  
geb. Tangen.

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Meta Wieting  
Gerhard Jaussen**  
Verlobte.  
Wilhelmshaven, Norden,  
29. September 1898.

**Todes-Anzeige.**  
Unerwartet entschlief gestern  
Abend 9 Uhr sanft und schmerzlos,  
nach kurzer Krankheit, mein lieber  
Mann und meines einzigen Kindes  
guter Vater  
**August Friedrich Raabe,**  
im vollendeten 49. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer!  
**Marie Raabe, geb. Serwafsky,**  
nebst Angehörigen.  
Bant, den 30. Septbr. 1898.  
Die Zeit der Beerdigung wird  
noch näher bekannt gemacht.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt besonderer Meldung.)  
Gestern Mittag 1 Uhr starb nach  
langen, qualvollen Leiden unser  
innigstgeliebter Sohn  
**Heinrich**  
im zarten Alter von 1 Jahr 8  
Tagen, was wir hiermit allen  
Freunden und Bekannten tief-  
betrübt zur Anzeige bringen. Die  
trauernden Eltern  
**S. Frehrs und Frau  
Frieda, geb. Brinkmann.**  
Neubremen, 30. Sept. 1898.  
Die Beerdigung findet Montag  
Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauer-  
hause, Grenzstr. 64, aus statt.

## S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

Die Ausstellung und der Verkauf der neuesten Modell-Hüte für Herbst und Winter in

# Damen- und Kinder-Hüten

ist in meinem zweiten Laden, im Hause des Herrn Aug. Jacobs, erfolgt. — Große Auswahl,  
Preise wie bisher, die niedrigsten am Platze.

➔ Beachten Sie die Schaufenster!! ➔



# Beilage zu Nr. 230 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonnabend, den 1. Oktober 1898.

## Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht versäumen, zum Abonnement auf das

## „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshav. Tagebl.“ wird im neuen Quartal den alten bewährten Grundrissen folgend bestrukt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch aus Berlin zc. zugehen und damit früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände usjn. geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bzw. Monats zu entrichten, andernfalls die Einstellung des Blattes eingestellt wird.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein  
**Expedition des „Wilh. Tagebl.“**

## Gesühnte Schuld.

Roman von Alexander Hömer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Was ihr Mann aus dem Ausschrei des Mädchens ermahnt, das las auch sie darin, Schuldbewußtsein. Waren ihre schlimmsten Ahnungen noch übertroffen? War es möglich, daß ihre stolze Tochter — nein, es war nicht möglich — sie konnte keine Gefallene sein, sie mußte sie erst hören, mit ihr allein sein. Mit einer an ihr überraschenden Energie drängte sie den Wüthenden zurück.

„Geh und überlaß sie mir“, sagte sie fest, „ich will erst aus ihrem Munde erfahren, was vorliegt. Deine böswilligen Zuträger, Kollegen, die Dir nicht wohlwollen und eine Freude daran finden, Dich zu demüthigen, denen glaube ich nicht.“

Mit Mühe gelang es, ihn zu entfernen. Nur der Anblick der leblos Daliegenden brachte ihn ein wenig zur Besinnung. Behutjam suchte jetzt die unglückliche Mutter Mathilde wieder ins Bewußtsein zurückzurufen und sie auf ihr Lager zu betten, in ihren Armen erwachte sie endlich und blickte wild und verzweifelt um sich.

„Mag doch der Vater mich tödten“, sagte sie, „es ist das Beste, was er mir anthun kann. Aber Dir, Mutter, will ich es sagen, ich bin keine Ehrlose, nur dumm, unsäglich dumm und leichtgläubig war ich, und ich ward unerschöpflich betrogen.“

Es währte eine Weile, bis Mathilde im Stande war, eine gründliche Reichte abzulegen, aber der Mutter Herz wurde leichter unter jedem ihrer Worte, denn so schimm die Dinge auch für den Augenblick lagen, Mathilde war jung und mußte vergessen und überwinden. Ihr winkte wohl noch eine andere Zukunft. Das ärgste war, daß durch die Klatschzungen der Ruf des jungen Mädchens angefaßt war. Sie war grenzenlos unvorsichtig gewesen, und diesen Herrn Baron von Trost hielt Frau Weiland für einen sehr leichtfertigen und gewissenlosen jungen Herrn. Ein unerfahrenes Mädchen so am Narrenseil zu führen, es war abscheulich.

Mathilde schwieg zu den Ausrufen der Mutter und vertheidigte den, den sie gestern noch so heiß geliebt hatte, nicht — sie hatte ihn in diesem Augenblick als den Urheber all ihres Klangs. Nur für Hans von Trost legte sie, bei ruhigerem Nachdenken, ein Wort ein, er hatte es ehlich gemeint, wie sie glaubte, aber er ließ den Bruder auch fallen nach diesem Vorgang, sie war davon überzeugt.

Mutter und Tochter saßen und beriethen die ganze Nacht. Frau Weiland gelbte mit ihrem verhärten Gesicht und sah immer wieder nur einen Ausweg: Mathilde mußte fort von hier, wenigstens eine Zeit lang. Auch Mathilde fühlte daselbe. Aber wohin? Darüber gingen beider Geanken weit auseinander.

Die Mutter fürchtete hauptsächlich ihren Mann, dessen Laftlosigkeit das Unheil noch vergrößern konnte. Seine Bräutereien über die schöne Tochter, über die Kavaliere, welche sie bereits umschwärmten, hatten die Bosheit herausgefordert. Man war aufmerksam geworden, hatte ein späherdes Auge auf das Mädchen gehabt und an das Tageslicht gefördert, was sonst vielleicht unbeachtet geblieben wäre. So würde er auch ferner nicht den Mund halten und das Unheil noch vergrößern. Im Uebrigen war an ein Zusammenleben von Vater und Tochter zunächst nicht zu denken, Mathilde ertrug des Vaters Rohheiten nicht.

Da kam ihr nun die Schwägerin und ihr letzter Brief in Sinn, sie war eine liebe Frau, und Mathilde würde sich sehr beugen müssen, aber sie war da im Hause von Verwandten, die reich und angesehen waren, und das stellte ihren Ruf am besten wieder her und entzog diesen schlimmen Gerüchten die Nahrung. Im Grunde waren sie doch nur unbedeutende Leute, solch ein Gerede kommt auf und erlischt, wenn der Gegenstand aus den Augen ist.

Mathildens Gedanken gingen in ganz anderer Richtung. Bei der Mutter Vorschlag erhob sie mit entschieden abwehrender Gebärde die Hand, vor der Aussicht graute ihr. Das konnte sie mit ihrem Naturell nicht, tausendmal lieber sterben, als so langsam ins jämmerlichste Nichts hinabgedrückt zu werden. Sie sah, vom Weinen und den unerschönten Aufregungen tief erschöpft, in sich zusammengesunken auf ihrem Lager und starzte ins Leere vor sich

hinaus. So hatte die Mutter endlich vermocht, sich noch ein Stündchen zur Ruhe zu legen, Morgen konnte weiter berathen werden, aber sie fand keinen Schlaf und sann und dachte bis zum Morgengrauen. „Derne auf eigenen Füßen stehen“, hatte er gelagt, der selbst einen schweren Weg gegangen war.

Ja — auch sie hatte einen schweren Weg vor sich. — Aber sie war ein Mädchen, und sie stand ganz allein, niemand war jetzt da, sie zu stützen und zu heben. Die Mutter konnte es nicht, und der Vater — ein Bittern überließ sie, wenn sie seiner gedachte, und kein Funke regte sich in ihrem Herzen, der sie zu ihm gezogen hätte. In ihrem Elternhause war keine Heimath mehr für sie.

Und doch wollte sie ein Leben haben nach ihrem Sinn, wollte in die Höhe mit all ihren Kräften, die noch nicht gebrochen waren von diesem Schlag. Der Zorn, der aufgeschwollene Stolz in ihr erhobten sie sogar. Aber nimmermehr ging sie zu diesem prohenhaften Verwandten, die sich ihrer schämten, sich nie geschwisterlich zur Mutter gestellt hatten und sie als Aischenbrödel halten würden. Nie! nie!

Ein Ausdruck eiserner Festigkeit lag auf ihrem jungen Gesicht. Was dann? Sie fing an, ruhig zu werden, zu rechnen, nüchtern, kaltblütig. „Mache Dein Schicksal nicht von einem Manne abhängig, den Deine Reize in einen Raubch versetzen“, — sie lachte kurz und bitter auf, das wollte sie sich gesagt sein lassen, es war ein gutes Wort. Sie sagte sich in dieser Stunde, wo ihre überreizten Nerven sie fast hellseherisch machten, daß die Ausbildung, welche der Vater ihr durch sein Drillsystem gegeben, keine künstlerische und keine genügende gewesen, daß ihre kleinen Erfolge aufgekauft seien und zu keinen glänzenden Aussichten berechtigten. Sie mußte also auf ein Konseratorium, und studieren. Das kostete Geld, woher es nehmen?

Sie streckte sich lang aus, und wie unter den kühlen Berechnungen ihr Blut ruhiger geworden war, überkam sie eine Todesmattigkeit, ein plötzliches Auslöschen aller Qual, aller Gedanken. Sie versiel in einen tiefen, traumlosen Schlaf.

Die Mutter ließ sie schlafen bis spät in den Morgen hinein, sie klärte ihrem Manne, der nach seinem tobenden Ausbruch seine gewohnte Nachtruhe gefunden hatte, wie seine lauten Schmachwörter ihr bewiesen, die Dinge so weit, daß seine Wuth sich einzig gegen den Verführer, den jungen Lieutenant, wendete. Er hielt lange Reden, wie er ihn zur Rechenhaft ziehen, ihn zur Erfüllung seines Eheversprechens zwingen wolle, bis es der sanften, besonnenen Frau endlich gelang, ihn zu überzeugen, daß man es hier mit einem aussichtslosen Freier zu thun habe, von dem nichts zu erzwingen sei, und daß man um des Rufes der Tochter willen ruhig sein und vor allen Dingen schweigen müsse.

Knurrend und grollend stieg er sich schließlich, erklärte aber, die Tochter einzuwillen nicht sehen zu wollen, womit seine Frau sehr einverstanden war. Er redete immer noch von ihr, wie von einer Gefallenen, die seine stolzen Hoffnungen zu Schanden gemacht hatte.

Die Frühlingssonne schien hell ins Zimmer, als Mathilde aus ihrem schweren Schlaf erwachte zu dem neuen Tag, dem neuen Leben, das vor ihr lag. Sie stand taumelnd auf, von einem jähen Schwindel erfaßt, so daß sie sich mit Mühe aufrecht halten konnte. Heute galt es, Entschlüsse zu fassen — zerbrochen lag alles hinter ihr, was sie in selige Hoffnungen gewiegt hatte. Albert! Der Schmerz um den Geliebten, an den sie doch nicht bloß der Ehrgeiz gekettet hatte, wollte herausquellen, sie drängte ihn gewaltsam zurück. Sentimentales Liebessehnen einer Verlassenen sollte sie nicht hemmen auf ihrem Wege — sie sah sein frühliches Gesicht wieder vor sich, als er in tändelndem Spiel der Adern hindigte, der Ebenbürtigen, bei der ihm alles bequem lag. Wenn er dazu fähig war in einer Stunde, wo er sie in qualvoll peinlicher Lage seiner wartend mußte, dann hatte er sie nie wirklich geliebt. Also — ein Strich unter die große, große Thorheit.

Sie kleidete sich langsam an, ihre Bewegungen, ihre Glieder waren heute so schlaff, sie freute sich, daß niemand kam nach ihr zu sehen. Die Mutter war dagewesen und hatte ihr Milch und ein Bröckchen hingestellt; man nahm es als selbstverständlich an, daß sie allein blieb.

Ihr Mund verzog sich bitter, und doch hatte es die Mutter gut gemeint und ihr wirklich eine Wohlthat erwiesen. Wenn sie nur nicht so müde wäre heute morgen, was sollte das werden? Sie trank die Milch und aß ein paar Bissen, dann nahm sie Hut und Jacke und schlich sich hinaus, unbemerkt, die Treppen hinunter ins Freie.

Ach, wie das wohl that, die Luft draußen. Ein scharfer, herber Frühlingssoderm wehte in derselben, den sie gierig einsoq. Sie ging vorwärts auf's Gerathewohl — ohne Ziel und Zweck, und instinktiv richtete sie ihre Schritte aus den belebten Straßen heraus einer einsamen Gegend zu. Sie durchschritt die Promenadenanlagen, die Wiefe dahinter, in der frühen Morgenstunde und bei dem kalten Wetter war es da noch leer, und überschritt die kleine Wiefe, welche zu einer Weidenallee, die sich an einen Graben entlang zog, führte. Hier war es ganz still. Der Weg trug einen melancholischen Charakter, die verkrüppelten Weiden hingen über das trübe, rasch und lautlos hinsiehende Wasser, das einem Wehr zueilte, wo es rauschend niederstürzte. Der Ort war verlassen, weil in jüngster Zeit zahlreiche Lebensmüde ihn gewählt hatten, um in dem wirbelnden Strudel ihre verfehlte Existenz auszulöschen. Sie dachte nicht daran heute Morgen, sie hatte gedankenlos diesen Pfad gewählt. Jetzt, als das Brausen und Tosen an ihre Ohren schlug, und sie die weißen Schaummassen da hinunterstürzen sah, fiel ihr das ein und sie schauderte. In Gedanken verfunken stand sie dicht am Rande, der aussprühende Gesicht nekte ihre Wangen.

Da fuhr sie plötzlich zusammen, und hätte nicht ein starker Aem sie kräftig gepackt, so wäre wirklich Gefahr gewesen, da sie erschreckend da hinunter stürzte. Sie wandte sich jäh um und sah in Hans von Trosts Gesicht.

Er hatte sie ein paar Schritte vom Rande zurückgerissen, und seine Züge waren finster, fast verächtlich.

„Na“, sagte er kurz, „was soll's?“

Sie verstand, was er meinte, und kräufelte bitter ihre Lippen.

„Sie irren sich“, entgegnete sie stolz. „Ein Mann, wie Ihr Bruder treibt mich nicht zu Selbstmordgedanken.“

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 28. Sept. Infolge einer Anordnung des Finanzministers sind für die Stundung der Zölle und indirekten Steuern verschiedene Erleichterungen eingetreten. U. a. wird zuverlässigen Zollpflichtigen, die für den ihnen bewilligten Kredit volle Sicherheit

bestellt haben, von den Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Aemtern gestattet, über sämtliche im Laufe eines Tages bei derselben Hebestelle für sie als gestundet angeforderten Zollbeträge am Schlusse der Dienststunden nur ein Anerkennung auszustellen. Die Verabfolgung der zugehörigen Waaren erfolgt in diesen Fällen sofort. Zur besseren Ausnutzung der zu bestellenden Kreditfähigkeit wird ferner zuverlässigen Handel- und Gewerbetreibenden, welche Stundung der Abgabe für verschiedene Steuerzweige bei derselben Hebestelle in Anspruch nehmen, auf ihren Antrag und wenn die Voraussetzungen für die Kreditgewährung sonst erfüllt sind, von den Hauptämtern ein gemeinsamer Kredit für diese Steuerzweige in der benötigten Höhe gegen Sicherheitsbestellung zum vollen Betrage zugestanden.

Interpellationen im Reichstage wie im preussischen Landtag werden in den „Mittl. N. Nachr.“ angekündigt zur Erörterung, weshalb von mehreren deutschen Staatsbahnenverwaltungen bedeutende Aufträge auf Lieferung von Eisenbahnwagen nach dem Auslande „ohne sachliche Nothwendigkeit“ zur Vergebung gelangt seien.

Berlin, 28. September. Zur Hauptverhandlung gegen den Oberfaktor Grünenthal ist Termin zum 21. Oktober vor dem Schwurgericht des Landgerichts I anberaumt worden.

Frankfurt a. M., 28. Septbr. Der „Frf. Ztg.“ wird aus London gemeldet: Einer Depesche aus Shanghai zufolge haben alle kontinentalen europäischen Mächte die Regierung der Kaiserin Wittve anerkannt. England, die Ver. Staaten von Nordamerika und Japan sollen aber beabsichtigen, die Verfassungsmäßigkeit der neuen Regierung in Frage zu stellen, da es sich um eine offene Urxpation handle. Es sei noch ungewiß, ob der Kaiser am Leben ist oder nicht. Alle fortschrittlichen Chinesen, besonders die Kantonesen, würden verfolgt. Die Kaiserin wolle die fortschrittlichen Kantonesen austreten, und selbst in Shanghai würden massenhaft Verhaftungen vorgenommen. Si-hung-schang's Familie habe sich aus Furcht vor der Bevölkerung nach Port Arthur begeben, wo sie unter russischem Schutz bleiben werde.

Stuttgart, 29. September. Wie der Schwäbische Merkur mittheilt, wurden der Cotta'schen Buchhandlung die letzten Nachträge des Fürsten Bisimark zu seinen Memoiren übergeben. Das Werk führt den Titel „Gedanken und Erinnerungen.“ Im November wird mit der Ausgabe begonnen werden.

## Ausland.

Pest, 29. Sept. In Orsova wurde ein Mann verhaftet, gegen welchen mehrere Anzeigen vorliegen, daß er einen Mordanschlag auf den König von Rumänien unternommen wollte. Der Verbrecher war im Besitze eines auf den Namen Mikos Demetrowitsch lautenden, vermutlich falschen Passes. Bei dem Verhafteten wurden ein Fläschchen Gift, ein Dolch und verschiedene andere Waffen vorgefunden.

Triest, 28. Sept. Auf Requisition der hiesigen Polizei wurde in Macarcea an Bord eines Hochseeschiffes der aus Brescia gebürtige, gefürchtete Anarchist Paul Antonelle verhaftet. Bei demselben wurden wichtige Papiere vorgefunden.

Venedig, 28. Septbr. Die hiesige Bahnverwaltung erhielt eine amtliche Depesche, daß der Eisenbahnzug mit dem deutschen Kaiserpaar am 13. Oktober Nachmittags 3/2 Uhr eintrifft werde. Das italienische Königspaar kommt schon Vormittags hier an.

Paris, 28. September. Der Justizminister Sarrien hat den Untersuchungsrichter Vertulus angewiesen, das Verfahren gegen Esterhazy wegen Geldverpressung zum Nachtheile seines Vetter's Christian Esterhazy einzuleiten.

Paris, 29. Sept. Die Vertheidiger Drehfus' haben als Antwort auf die geschlossene Antirevisionistenversammlung Drouin'de's vom letzten Sonntag eine große öffentliche Volksversammlung für nächsten Sonntag anberaumt; Hauptgegenstand der Erörterung wird die Freilassung Picquart's sein.

Athen, 28. Sept. Nach Meldungen der „Nea-Hemera“ aus Kanea haben die vier Kretamächte bereits die nöthigen Beamten engagirt, welche im Laufe des Oktober die türkischen Beamten ersetzen sollen.

New-York, 28. Septbr. Der sich jetzt in Santiago de Cuba aufhaltende Berichterstatter der „Cincinnati Post“, der früher in der „World“ Cobeshymnen auf die Cubaner veröffentlichte, schreibt seinem Blatt: „Ich schäme mich geradezu, wenn ich an die Leirartikel denke, die ich im vorigen Jahre zur Vertheidigung dieses „edlen, zivilisirten und freihitliebenden cubanischen Volkes“ schrieb; denn die Cubaner, die ich hier kennen gelernt habe, sind verächtliche Verräther, Faulenzger und zum größten Theil Banditen. Sie wollen weder kämpfen noch arbeiten und verdienen in keiner Weise eine Selbstverwaltung. Ich war, wie gesagt, vorher anderer Ansicht, aber gegen meinen Wunsch habe ich meinen Irrthum eingesehen und ich glaube, daß auch die amerikanische Nation sich binnen Kurzem von dem wahren Stand der Dinge überzeugen wird.“ Das Verhalten der Cubaner während der Belagerung und dem Falle Santiagos rechtfertigt dieses scharfe Urtheil.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Zeber, 28. Sept. Bei dem Jubiläum des Kriegervereins hielt Herr Hauptlehrer Jiffen folgende Festrede: „Danke Gott, Ihr Mitglieder des Zeber'schen Krieger-Vereins, danke Gott, daß er Euren Verein 25 Jahre ruhigen, friedlichen Bestehens geschenkt hat! Wir Alle, deutsche Brüder, danken Gott, der uns im Laufe der Geschichte diese geweihte Stätte hat finden lassen, daß sie uns ein Sammelpunkt werde, wenn es gilt, die Empfindungen eines patriotischen Herzens zum Ausdruck zu bringen! Wohl ziemt es sich, daß wir an dem heutigen Festtage diesen Ort aufsuchen und dieses Denkmal, das Euren gefallenen Brüdern geweiht ist. Der Stein trägt die Namen derer, mit denen manche von Euch einst in Noth und Gled gestanden, mit denen Ihr in erster Stunde dem Feinde ins Auge geschaut habt. Und die Namen dieser Todten erinnern Euch an die Kameraden, die Ihr in den 25 Jahren als Mitglieder des Krieger-Vereins habt hinausbegleitet aus unserer Stadt zum stillen Friedhofe. Ruhet sanft, ihr treuen Todten! Doch diese Stätte bringt nicht allein das Gefühl der Wehmuth. Hier steht der Denkstein jener großen Zeit, von der wir nicht aufhören dürfen zu singen und zu sagen; denn ein Volk, das undankbar seiner ruhmreichen Vergangenheit vergessen wollte, ist nicht werth, eine glückliche Gegenwart zu besitzen, und darf von einer Zukunft überhaupt nicht reden. Darum neben der Wehmuth füllt unser Herz an dieser Stätte stolze Freude. Unfre deutschen Kriegervereine sind eine Schöpfung des großen Kriegeres. Dem Alter nach können sie sich mit vielen anderen Vereinen nicht messen; aber in ihren Zielen dürfen sie sich jedem

Veren an die Seite stellen. Der Kriegerverein hat sich die Aufgabe gesetzt, die Kameradschaft seiner Mitglieder, die Treue unter sich zu pflegen, zum andern will er treu dem Vaterlande sein, Treue beweisen gegen Großherzog, Kaiser u. Reich. „Kameraden“, so nennt Ihr Euch unter einander! Welch ein schönes Wort — doppelt schön in heutiger Zeit, — wo die Neigung so groß ist, sich aus dem Kreise des Allgemeinen herauszuheben, sei es durch Rang und Stand, sei es durch Bildung und Besitz, und wo so Mancher sich nicht gern dazu rechnet, wenn vom Volke die Rede ist. Im Kriegerverein gilt weder Rang noch Stand, da sind es Kameraden, die einander zur Seite stehen, von denen jeder für das Wohl des Andern mit bestrebt ist. Zwar sind in keinem Volke die Unterschiede hinwegzuschaffen; aber mag Gottes Güte den Einen hoch gestellt, mag seine Vorhebung den Andern niedrig gehalten haben, wir sollen stets bedenken, daß wir zu einander gehören, daß der heilige Schwur von 1870 geheßen hat: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, In keiner Noth uns trennen und Gefahr! Möge der Herrg. B. solch treue Kameradschaft auch in Zukunft bewahren, möge er ein Vorbild sein für Alle in der Treue unter einander. Treue dem Vaterlande! Erst seit wenigen Jahren können wir mit freudiger Begeisterung von einem deutschen Vaterlande sprechen, können deutsche Krieger den Fahnenstolz schwören auf Kaiser und Reich. Und doch, wie eilen die Zeiten, wie verblasen die Erinnerungen aus dem großen Geburtsjahre unseres deutschen Vaterlandes! Gibt es nicht heute schon viele Stimmen, die gar nicht zu wissen scheinen, wie gewaltige Hindernisse zu überwinden, wie schwere Opfer zu bringen waren, ehe das Reich erstehen konnte. Die großen Zeugen jener Zeit, sie verschwinden nach und nach von der Weltbühne, und tiefe Trauer erfüllt noch jüngst unser Volk, als die letzte hohe Säule der Jahre 1870/71 dahinsank, als auch der eiserne Kanzler des Reiches eine Beute des Todes werden mußte. Hochachtung und Dank dem großen Manne auch an unserm heutigen Feste! Aber um so ernster tritt an die Lebenden die Forderung: Wahret treu, was schwer errungen! Da ist es wohl ein hohes, ein hehres Ziel des Krieger-Vereins, gerade dieser Aufgabe sich ganz hinzugeben, und so ein Beispiel zu sein, damit jeder von uns sich allezeit vor Augen und vor die Seele halte: Ich bin ein Deutscher! Dem deutschen Vaterlande verdanke ich alles, mein Recht, meine Sicherheit, meine Ehre! Dem deutschen Vaterlande bin ich darum jegliches Opfer der Treue schuldig, und bin ich nicht treu dem Kaiser, treu dem Landesfürsten, so breche ich auch dem Vaterlande die Treue. — Treu in der Noth — Treu bis zum Tod — So segne uns Gott!

„Mit Gott für Kaiser, Großherzog und Vaterland,“ so heißt Euer Wahlspruch. Mit Gott, so zogen unsere Streiter in den Kampf; mit Gott, so hauchten sie ihr Leben aus auf blutiger Wahlfahrt; mit Gott, so trösteten sich die trauernden Angehörigen daheim. Und dieses Gottvertrauen ist zu jeder Zeit ein wichtiges Stück des deutschen Volksglaubens gewesen: das ist der Geist, der 1870 unser Reich und unsern Kaiserthron ausgerichtet hat, und in diesem Geiste werden wir auch heute Treue unter einander, Treue dem Vaterlande beweisen können, in diesem Geiste wird der Kriegerverein ein Segen werden. Der Geist leb' in uns allen, und unsre Burg sei Gott! Alle unsere Wünsche, alle unsere Hoffnungen lassen Sie uns jetzt zusammenfassen, indem wir rufen: Se. Majestät, der deutsche Kaiser, Se. Königliche Hoheit unser Großherzog, das ganze deutsche Vaterland: sie leben hoch! In das ausgebrachte Hoch stimmten die Festtheilnehmer kräftig ein. Nimmeh wurden allgemein die Rieder: „Deutschland, Deutschland über Alles“ und „Heil dir o Oldenburg“ gesungen. Der Kriegerverein Eshortens und der Krieger- und Kampfgenossen-Verein Wilhelmshaven stifteten dem hiesigen Kriegerverein hierauf je einen Fahnenstange.

**Oldenburg, 27. Sept.** Das Verhalten von Mitgliedern der Kriegervereine bei den Reichstagswahlen am 16. Juni d. J. hat seit einiger Zeit häufig zu Erörterungen in der Presse Anlaß gegeben. Nimmeh nimmt auch der Vorstand des Oldenburger Kriegerbundes das Wort zu dieser Angelegenheit und sagt in einem längeren, von ihm unterzeichneten Artikel, den er an der Spitze des „Bundesblatt der oldenburgischen Kriegervereine“ veröffentlicht, unter anderem Folgendes: „Innerhalb etlicher Kriegerverbände ist der Fall vorgekommen, daß auch Mitglieder von Kriegervereinen den Sozialdemokraten ihre Stimme gegeben haben, und daß diese Thatsache aus dem Ergebnis der Reichstagswahl offensichtlich hervorgegangen war. Selbstverständlich mußte in allen solchen Fällen der Vorstand des betreffenden Verbandes einschreiten und den Ausschluß der mit einem derartigen Mafel behafteten Vereine aus dem Verbande veranlassen, wenn es jenen Vereinen nicht gelang, die schuldigen Mitglieder zu ermitteln und auszuföhren. Je häufiger nun von solchen Vorkommnissen die Rede ist, um so näher liegt es, daß die Mitglieder eines Kriegerverbandes den Wunsch hegen werden und ein Interesse daran haben müssen, zu erfahren, ob etwa auch ihr Verband von derartigen bedauerlichen Fällen betroffen ist.“ Der Vorstand des Oldenburger Kriegerbundes sagt dann weiter, daß diese Erwägung ihn veranlaßt habe, nachstehende Mittheilung an die Kameraden und besonders an die Vereinsvorstände des Bundes zu richten: „Der oben erwähnte Fall eines aus dem Ergebnis der Wahl offensichtlich hervorgehenden Beweises für die Abgabe von Stimmen für den Sozialdemokraten liegt bei keinem unserer Vereine hinsichtlich seiner Mitglieder vor, und es' gereicht uns zu aufrichtiger Freude, diesen Sachverhalt als zweifellos festgestellt bezeichnen zu können. Wir sprechen gleichzeitig die Hoffnung aus, daß überhaupt kein Kamerad unseres Bundes sich einer Theilnahme an der Wahl oder an den Wahlvorbereitungen im sozialdemokratischen Sinne schuldig gemacht hat. Die Möglichkeit aber, daß es in einem viele tausend Mitglieder zählenden Verbände einzelne pflicht- und ehrvergeßene Menschen giebt, ist ja selbstverständlich nicht ausgeschlossen. Es ist daher keineswegs überflüssig, sondern durchaus angebracht, sowohl das Vorkommen solcher als möglich zu bezeichnenden Fälle als auch das bei Eintritt derselben zu beobachtende Verhalten ins Auge zu fassen.“ Der Vorstand des Kriegerbundes sagt dann weiter, wenn innerhalb einzelner Vereine Mitglieder eines Verschuldens der hier in Rede stehenden Art überführt sein sollten, so müsse er annehmen, daß die Schuldigen sühnungsgemäß aus dem Verein ausgeföhren seien. Bestehe hingegen nur der Verdacht eines Verschuldens der erwähnten Art gegen ein Vereinsmitglied, ohne daß Beweise dafür vorhanden wären, so werde der Vereinsvorstand etwa einzuschlagende Schritte sorgfältig zu erwägen haben. Schließlich wird seitens des Kriegerbundes unter dem Ausdruck des Bedauerns noch einer weiteren Beobachtung bei den Reichstagswahlen Erwähnung gethan, nämlich der Wahlenthaltung zahlreicher Mitglieder einzelner Kriegervereine. In Bezug hierauf ist folgender Passus nicht ohne Interesse: „Beispielsweise sind im Wahlbezirk A von 617 Wählern 29 Stimmen für die Kandidaten der staatsverhaltenden Parteien, 7 Stimmen für den Sozialdemokraten abgegeben worden, während 581 Wähler nicht gestimmt haben. Die Kriegervereinsmitglieder zählen in dem Bezirk 167 Mann (nach Abrechnung von 5 Proz., die als noch nicht wahlberechtigt veranschlagt werden). Es erhellt hieraus, daß mindestens 138 Kriegervereinsmitglieder, gleich 88 Prozent derselben, nicht für die Kandidaten der staatsverhaltenden

Parteien gestimmt, mithin, wie wir annehmen, sich der Wahl enthalten haben. Mehrliche Zahlen ergeben sich in noch 13 anderen Bezirken, in denen mindestens 79, 78, 66 Prozent u. s. w. der Kriegervereinsmitglieder nicht für die Kandidaten der staatsverhaltenden Parteien ihre Stimme abgegeben bezw. sich nicht an der Wahl theilhaftig haben. In den Kreisen gutgefinneter Bürger hat derjenige, der aus Gleichgültigkeit, Bequemlichkeit oder anderen gleich verwerflichen Gründen seiner Wahlpflicht nicht genügt, sich mit Recht keiner besonderen Achtung zu erfreuen. Da kann es uns doch auch nicht gleichgültig sein, wenn ein derartiger Vorwurf so vielen unserer Mitglieder zu machen ist. Wie selten tritt an diese eine Gelegenheit heran, wo sie die von ihnen so oft behauptete Treue und Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland, an Kaiser und Reich nur auch einmal durch die That beweisen können. Niemand wird es uns verargen können, wenn wir das Vorhandensein von launen und gleichgültigen Mitgliedern in unseren Vereinen nur als einen Nachtheil für das Ganze bezeichnen. Wir wünschen, daß unsere Vereinsvorstände ihren Mitgliedern, insoweit ihnen der Vorwurf der Wahlenthaltung zu machen ist, eine Vorhaltung in obigem Sinne machen möchten. Auch werden wir nicht ermangeln, denjenigen Vereinen, deren Mitglieder eine laue Theilnahme an den Wahlen gezeigt haben, noch nähere Mittheilungen hierüber zugehen zu lassen.“

### Vermischtes.

—\* Breslau, 27. Sept. Wie der „Bresl. Gen.-Anz.“ meldet, wurde heute früh um 6 Uhr der Lakirer Eugen Kühn, welcher am Nachmittag des 12. Januar d. J. die Erbböckerin hatte, durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

—\* In Leitmeritz tödtete die 20jährige Gattin des Magazinsführers des Bürgerlichen Brauhauses, Breuer, welche ihren hochgradig tuberkulösen Gatten trotz aller Warnungen vor zwei Monaten aus übergroßer Liebe geheiratet hatte, diesen, um seine Leiden zu kürzen, durch zwei Schüsse und hierauf sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

—\* Moskau, 27. Sept. Unweit der Station Masarowka trug sich eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe zu. Auf abschüssiger Bahn erfolgte dort der Zusammenstoß zweier langer Züge, wobei insgesamt 26 Waggons vollständig zertrümmert wurden. Der Oberkondukteur und 6 Bedienungsmannschaften wurden getödtet; sie sind bis zur Unkenntlichkeit verflümmelt. Drei Personen wurden schwer verletzt.

—\* Emil Zola sollte den letzten Nachrichten über ihn zufolge im Oktober nach Paris zurückkehren. Nimmeh kommen ganz neue Meldungen, die dem widersprechen. Aus America wird nämlich berichtet, daß der berühmte Schriftsteller soeben eine längere Tournee in den Ver. Staaten engagirt sei, wo er eine Reihe Vorträge über Kunst, Litteratur und vielleicht noch über andere Dinge halten würde. Sein Impresario ist Herr Paul Meyer, einer der bekanntesten Buchhändler New Yorks. Zolas Rundreise wird sich nicht nur auf New York, sondern auch auf Philadelphia, Boston, Chicago erstrecken, und selbst nach den hauptsächlichsten Städten Kanadas wird ihn die Reise führen.

### Fahrplan

ültig vom 1. Oktober 1898 (M. E. Z.) ab.

Wilhelmshaven-Bremen.						
	Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abd.
Wilhelmshaven	6.19	9.57	12.28	4.29	7.48	
Bant	6.23	—	12.32	4.33	7.52	
Mariefiel	6.29	10.04	12.38	4.39	7.58	
Sande	6.34	10.09	12.43	4.44	8.03	
Ellenserdamm	6.39	10.12	12.48	4.48	8.08	
Dangastermoor	6.49	10.21	12.57	4.57	8.17	
Georgshell	6.58	—	—	5.05	8.25	
Georgshell	7.06	10.34	1.11	5.12	8.35	
Jaderberg	7.18	10.44	1.21	5.22	8.45	
Jahn	7.25	10.53	1.30	5.31	8.54	
Rastede	7.39	11.02	1.39	5.40	9.04	
Oldenburg	8.00	11.17	1.54	5.58	9.19	
Bremen (Spt-Abf.)	8.15	11.30	2.09	6.12	9.35	
Bremen (Spt-Abf.)	9.28	12.30	3.10	7.32	10.51	

  

Bremen-Wilhelmshaven.						
	Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abd.
Bremen (Spt-Abf.)	6.30	10.10	1.58	6.09	8.38	
Oldenburg	7.50	11.19	2.54	7.06	9.57	
Rastede	8.01	11.36	3.10	7.15	10.14	
Jahn	8.20	11.57	3.28	7.33	10.33	
Jaderberg	8.29	12.06	3.37	7.42	10.42	
Georgshell	8.38	12.15	3.46	7.51	10.51	
Bant	8.50	12.26	3.59	8.04	11.03	
Ellenserdamm	8.56	12.32	—	8.10	11.09	
Dangastermoor	9.04	12.40	4.11	8.18	11.17	
Georgshell	9.12	12.48	4.19	8.26	11.25	
Sande	9.17	12.51	4.24	8.29	11.29	
Mariefiel	9.23	12.57	4.30	8.35	11.35	
Bant	9.29	1.03	4.36	8.41	11.41	
Wilhelmshaven	9.32	1.06	4.39	8.44	11.44	

  

Wilhelmshaven-Wittmund.						
	Abf.	Brem.	Nachm.	Abd.	Abd.	Abd.
Wilhelmshaven	6.56	8.53	12.28	4.00	6.54	8.03
Bant	7.01	8.58	12.32	4.05	6.59	8.08
Mariefiel	7.08	9.05	12.38	4.12	7.06	8.15
Sande	7.14	9.11	12.43	4.18	7.12	8.21
Georgshell	7.20	9.23	12.55	4.35	7.16	8.32
Sande	7.26	9.29	1.01	4.44	7.22	8.38
Oldenburg	7.35	9.38	1.10	4.50	7.31	8.47
Georgshell	7.41	9.44	1.16	4.56	7.36	8.53
Jever	7.50	9.53	1.25	5.05	7.45	9.02
Georgshell	7.56	10.10	1.29	5.15	—	9.10
Wittmund	8.02	10.16	1.35	5.21	—	9.16
Wittmund	8.07	10.21	1.40	5.26	—	9.21
Wittmund	8.13	10.27	1.46	5.32	—	9.27

  

Wittmund-Wilhelmshaven.						
	Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abd.	Abd.
Wittmund	—	8.55	11.40	3.15	6.55	9.39
Wittmund	—	9.02	11.47	3.21	7.02	9.46
Wittmund	—	9.08	11.53	3.26	7.08	9.52
Wittmund	—	9.14	11.59	3.32	7.14	9.58
Wittmund	—	9.20	12.05	3.38	7.20	10.04
Wittmund	—	9.26	12.11	3.44	7.26	10.10
Wittmund	—	9.32	12.17	3.50	7.32	10.16
Wittmund	—	9.38	12.23	3.56	7.38	10.22
Wittmund	—	9.44	12.29	4.02	7.44	10.28
Wittmund	—	9.50	12.35	4.08	7.50	10.34
Wittmund	—	9.56	12.41	4.14	7.56	10.40
Wittmund	—	10.02	12.47	4.20	8.02	10.46
Wittmund	—	10.08	12.53	4.26	8.08	10.52
Wittmund	—	10.14	13.00	4.32	8.14	10.58

  

Wittmund-Emden.						
	Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abd.	Abd.
Wittmund	5.36	8.20	10.39	2.00	5.39	
Emden	6.04	8.52	11.11	2.30	6.07	
Norden	7.08	9.54	12.11	3.29	7.08	
Georgshell	7.13	10.08	1.50	3.36	7.42	
Emden	7.55	10.48	2.43	4.16	8.27	
Emden	8.43	11.32	3.33	5.00	9.18	

  

Emden-Wittmund.						
	Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abd.	Abd.
Emden	—	7.07	11.36	1.50	5.35	9.25
Georgshell	—	7.58	12.27	2.42	6.31	10.18
Norden	—	8.37	1.05	3.23	7.14	11.00
Wittmund	—	7.18	10.06	1.15	4.54	7.38
Wittmund	—	8.18	11.08	2.38	6.16	8.51
Wittmund	—	8.48	11.35	3.10	6.47	9.27

Holt-Georgshell.						
	Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abd.
Holt	8.15	10.00	1.30	5.18	9.05	
Georgshell	8.28	10.11	1.41	5.29	9.16	
Georgshell	8.33	10.18	1.48	5.36	9.23	
Georgshell	8.39	10.24	1.54	5.42	9.29	
Georgshell	8.46	10.31	2.01	5.49	9.36	
Georgshell	8.53	10.38	2.08	5.56	9.43	
Georgshell	9.01	10.46	2.16	6.04	9.51	

  

Carolinensiel-Jever.						
	Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abd.	Abd.
Carolinensiel	8.31	11.15	3.15	6.30	9.18	
Georgshell	8.40	11.24	3.24	6.39	9.27	
Georgshell	8.48	11.31	3.31	6.46	9.35	
Georgshell	8.55	11.38	3.38	6.53	9.42	
Georgshell	9.01	11.44	3.44	6.59	9.48	
Georgshell	9.08	11.51	3.51	7.06	9.55	
Georgshell	9.18	12.01	4.01	7.16	10.05	

  

Grabste-Bochhorn-Ellenserdamm.						
	Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abd.	Abd.
Grabste	8.15	9.43	—	5.28	—	8.56
Bochhorn	8.32	9.51	—	5.36	—	9.04
Bochhorn	8.42	9.55	12.16	3.50	—	7.55
Stehhaußen	8.50	10.03	12.24	3.58	—	8.03
Ellenserdamm	8.57	10.10	12.31	4.05	—	8.10

  

Ellenserdamm-Bochhorn-Grabste.						
	Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abd.	Abd.
Ellenserdamm	7.25	9.07	11.05	1.00	4.59	8.22
Stehhaußen	7.33	9.15	11.13	1.08	5.07	8.30
Bochhorn	7.40	9.22	11.20	1.15	5.14	8.37
Bochhorn	7.41	9.30	—	—	5.16	8.44
Grabste	7.49	9.38	—	—	5.24	8.52

  

Neuenburg-Zetel-Bochhorn.						
	Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abd.
Neuenburg	5.54	8.15	11.45	3.20	7.25	
Zetel	6.08	8.30	12.03	3.34	7.39	
Bochhorn	6.17	8.39	12.12	3.43	7.48	

  

Bochhorn-Zetel-Neuenburg.						
	Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abd.	Abd.
Bochhorn	9.33	1.20	5.15	8.45	11.38	
Zetel	9.43	1.30	5.25	8.55	11.48	
Neuenburg	9.56	1.43	5.38	9.08	12.00	

  

Bochhorn-Vorgste.						
	Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abd.
Bochhorn	6.18	8.43	—	12.17	—	5.47
Kranenlamp	6.27	8.52	—	12.26	—	5.56
Nahling	6.34	8.59	—	12.33	—	6.07
Vorgste	6.41	9.06	—	12.40	—	6.22

  

Vorgste-Bochhorn.						
	Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abd.	Abd.
Vorgste	9.08	4.35	—	8.19	—	11.19
Nahling	9.14	4.43	—	8.27	—	11.27
Kranenlamp	9.21	4.50	—	8.34	—	—
Bochhorn	9.29	4.58	—	8.42	—	11.37

  

Bramloge-Varel.						
	Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abd.
Bramloge	7.58	—	—	2.00	—	7.22
Mühlenteich	8.12	—	—</			

### Probant-Berdingung.

Am Mittwoch, den 12. Oktober 1898, Mittags 12 Uhr, soll der für das Rechnungsjahr 1899 und eventl. später erforderliche Bedarf an frischer Butter, frischen Kartoffeln und Fourage — Hafer, Heu und Stroh — ferner der Bedarf an Essig-Essenz, präpariertem Lachs, Backpflaumen, Preiselbeeren, Dörrenzwiebeln, Dörrensüßholzwurzeln und Gewürzen zc. öffentlich verdingt werden.

Die Bedingungen, welche bezüglich der Preisstellung bei Abschluss laufender Verträge für einige Artikel besondere Festsetzungen enthalten, liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus oder können gegen vorherige Einsendung von 1,00 M. (in baar oder in Briefmarken à 5 und 10 Pfennig) von uns bezogen werden.

Wilhelmshaven, im Sept. 1898.  
Kaiserliche Intendantur  
der Marinestation der Nordsee.

### Bekanntmachung.

Der Heberollen-Auszug der Versicherungs-Anstalt der Hannoverischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft für das 1. und 2. Vierteljahr 1898 über die Prämien, die von den hier wohnhaften Selbstversicherten und von den Regie-Bauunternehmern an die Versicherungs-Anstalt zu entrichten sind, liegt vom 1. k. Mts. ab während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten im Zimmer Nr. 6 des Rathshauses aus.

Wilhelmshaven, den 29. Sept. 1898.  
Der Magistrat.  
Dr. Ziegner-Gnühl.

### Verkauf einer Gastwirthschaft.

Herr S. Laufen hier selbst beabsichtigt, angegriffener Gesundheit halber seine hier selbst belegene

### Gastwirthschaft

zum baldigen Antritt zu verkaufen. Zum Hause gehört ein großer, prachtvoller Lustgarten, sowie schöne verdeckte Regelpathen; ein geräumiger Tanzbez. u. Gesellschaftsjaal ist vorhanden. Auf dem Grundstück ruht Erbskruggerechtigkeit.

Das Etablissement ist, da das Grundstück 30 ar groß ist, sehr erweiterungsfähig.

Termin zum öffentlich meistbietenden Kauf steht auf

Mittwoch, den 5. Okt. d. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,

im Verkaufsobjekte an. Weitere Auskünfte ertheile ich gern unentgeltlich. Es soll bei irgend genügender Gebote sofort der Zuschlag ertheilt werden. Beste Hypotheken zu mäßigen Zinssätzen sind vorhanden.

Seppens, den 28. September 1898.  
R. Abels.

### Verkauf.

Herr Bauunternehmer F. Josch hier selbst als Bevollmächtigter des Bauunternehmers Joh. Josch zu Wiemelshausen i. W. beabsichtigt, die seinem Mandanten gehörigen, zu Seppens an der Ecke der Müllerstraße und der neu angelegten Querstraße belegenen

### 3 Baupläze

mit einem Gesamtflächeninhalt von 20 a 10 qm zum öffentlichen Verkauf zu bringen, und wird zu diesem Zwecke auf

Sonntag, den 1. Okt. d. J.,  
Nachmittags 5 Uhr,

in Eggen's Hotel hier selbst Termin anberaumt.

Bemerkt wird, daß die Plätze sowohl einzeln, als auch zusammen zum Verkaufsfähig gelangen werden.

Die Verkaufsbedingungen zc. können schon vorher während der Nachmittagsstunden von 5 bis 8 Uhr in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Seppens, Müllerstraße 16.  
Friedr. Dettmers,  
Rechnungssteller.

### Verkauf.

Barleherhafen. Herr F. B. Stührenberg will wegen Krankheit sein am Dajen belegenes

### Haus und Garten

mit der von ihm betriebenen Granat-Fischerei und dem Granat-Conserven-Verkauf-Geschäft zum beliebigen Antritt verkaufen.

Das Geschäft hat gute feste Kundenschaft und bietet daher einem Käufer eine sichere Existenz.

Kaufliebhaber wollen mit mir in Unterhandlung treten und ertheile ich gerne jede gewünschte Auskunft.

Hölscher.

### Verkauf.

Für betreffende Rechnung werde ich am

Mittwoch, den 5. Okt. d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

bei N. D. Janssen's Gasthause hier selbst öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

ca. 20 fette

### Hammeln (aa.)

Käufer werden eingeladen.

Sillenstedde, den 29. Septbr. 1898.

Albers, Auktionator.

### Verpachtung.

Ellwürden. Die zu Alens belegene Nordhausen'sche

### Besitzung

soll als Bäckerei oder Privatwohnung mit Antritt zum 1. November cr. oder früher verpachtet werden.

Zu dem Hause ist seit einer Reihe von Jahren ein sehr gutes Bäckereigeschäft betrieben worden. Die Geschäftslage ist besonders im Hinblick auf die neue Fabrikanlage eine vorzügliche zu nennen.

Verpachtungstermin ist angelegt auf

Montag, den 3. Oktober cr.,

Nachmittags 5 Uhr,

in Eilers Gasthause zu Alens.

Pachtliebhaber ladet ein

H. Bulling,  
Auktionator.

### Zu vermieten

zum 1. Okt. oder 1. Nov. eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mädchentammer, Keller, etwas Gartenland zc. u. mit Wasserleitung zum Preise von 550 M. ohne alle weiteren Nebenkosten. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

### Zu vermieten

umständehalber zum 1. Oktober oder später eine 5r. Stagenwohnung.

Gilts, Glinstraße 6.

### Zu vermieten

zum 1. November 3- und 4räumige Wohnungen in meinem Hause an der Bordunstr. 6. Rathhause in Bant.

H. G. Duden, Nordstraße 20.

### Zu vermieten

ein fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer auf Jagleich.

Neuestraße 16.

### Am Markt

zehnraumige 1. Stagenwohnung (auch als 2 Wohnungen) zum 15. Okt. oder 1. Nov. zu vermieten.

Bismarckstr. 24a.

### Zu vermieten

ein fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer und ein möbliertes Zimmer zum 1. Okt. oder später, Königstr. 51. Zu erfragen Hamburger Halle.

### Zu vermieten

zum 1. Nov. eine kleine 2räumige Wohnung.

Grenzstraße 29.

### Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.

Banterstraße 5, I. r.

### Zu vermieten

ein gut möbliertes Zimmer eventl. mit Schlafzimmer.

Börsestraße 7.

### Zu vermieten

zu November eine abgeschl. Oberwohnung mit Wasser und allen Bequemlichkeiten.

Müllerstr. 3.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.

Friederikenstr. 3, 2. Et. l.

### Zu vermieten

zum 1. Nov. zwei 4räumige Unterwohnungen in meinem Hause, Ecke Grenz- und Peterstraße.

Fr. Neumann,  
Neue Wilh. Str. 75.

### Zu vermieten

mehrere schöne 4räum. Wohnungen der I. u. II. Etage auf sofort oder später von 260 bis 340 M.

Neue Wilh. Str. 25, p.

### Laden

mit kleiner Wohnung an bester Lage auf sofort oder später zu vermieten.

K. Stolle, Marktstr. 22.

### Wegzugshalber

in die Wohnung, Kurzestr. 7, III. links, von 4 Zimmern mit Balkon, Wasserleitung, Badezimmer, Küche und Zubehör, zum 1. Novbr. anderweitig zu vermieten.

Zu vermieten

zu November eine 4räumige Unterwohnung. Miethpreis 225 M.

Zollenkopp, Friederikenstraße 7.

### Zu vermieten

zum 1. Nov. umständehalber ein schöne Unterwohnung mit vollständigem Zubehör.

Deichstraße 7.

### Zu vermieten

eine Stagenwohnung mit etwas Gartenland. Preis 650 M.

Kaiserstraße 66.

### Zu vermieten

zum 1. November eine 3räum. und eine 4räum. Wohnung.

Redelfs, Marktstr. 43.

### Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 4räum. Stagenwohnung mit Bodenammer, Keller, Stall und etwas Gartenland. Zu erfragen Berl. Gölterstr. 21, 1 Tr. l.

Dafelbst ist eine fast neue Laube zu verkaufen.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer mit sep. Eingang.

Peterstraße 83, I.

### Zu vermieten

auf gleich oder zum 1. Nov. eine 3räum. Oberwohnung, an ruhige Bewohner.

Herm. Tebbe, Neue Wilh. Str. 5.

### Ober- und Stagenwohnung

in bestem Zustande preiswerth zu vermieten.

F. Freudenthal,  
Neue Wilh. Straße 33.

### Zu vermieten

ein fein möbliertes Zimmer nebst Cabinet.

Frau Schwoon, Kaiserstr. 66, I. l.

### gut möbl. Zimmer

mit voller Pension zum 15. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

### Zu miethen gesucht

zum 1. Januar zwei Wohnungen von je 6-7 Räumen. Die Wohnungen müssen in einem Hause gelegen sein. Offerten erbeten unter H. N. an die Exp. d. Bl.

### Laden-Einrichtung

fast neu, weiß lackirt, passend für Dosen-Conferenzen und Flaschen, verlaufe billigst.

Wilh. Schlüter, Roonstraße 93.



### Sarglager.

Salte Särge in allen Grössen bei Bedarf billigst empfohlen.

W. Gathemann in Kopperhöörn.

Berlegte mit dem heutigen Tage meine Wohnung und Geschäft nach

### Kaiserstr. 16

(Kasernenstr.-Ecke).

A. Leverenz, Schuhmachermstr.

### Zahn-Atelier P. KAROW,

Bismarckstrasse 19a, Ecke Gölterstrasse.

Sprechstunden den ganzen Tag.

Billigst gestellte Preise.



### Verehrte Hausfrauen!

### Necht Frank Caffee

in Holzstücken

mit dieser Schutzmarke und Unterschrift



ist der allerbeste Caffee-Zusatz!

Sie brauchen viel weniger davon zu nehmen als von andern billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen viel besseren, kräftigeren, nahrhafteren Caffee von hochfeinem Geschmack und schöner Farbe.

1/2 Pfund Frank-Caffee ist für 20 Pfg. in jedem Caffee- und Colonialwaarengeschäft käuflich.

### Zu vermieten

möbliertes Zimmer.

Berl. Gölterstraße 21, 1 Tr.

### Verkauf.

Wünsche mein am Banter Deich, mit großem Obst- und Gemüsegarten belegenes

Haus

auf Antritt 1. Mai 1899 zu verkaufen.

Wwe. Frerichs, Kopperhöörn,  
Müglenstr. 25c, p. r.

### Gesucht

per sofort ein kleiner Knecht.

W. Renken, Ulmenstr. 2.

### Gesucht

ein zuverlässiges Mädchen für einen kleinen Haushalt oder ein Stundenmädchen.

Kaiserstraße 71, 1 Tr. l.

### Gesucht

ein kräftiges Mädchen für den Vormittag und eine Frau zum Reinmachen.

Wilhelmstr. 5.

### Gesucht

eine ältere Wittve zur Stütze meiner Frau.

F. Popfen, Dörfriesenstr. 24.

### Gesucht.

ein Stundenmädchen für den Vormittag, für Hausarbeit z. 1. Okt.

Frau Mannuffel,  
Berl. Roonstraße 56, I.

### Gesucht

zum 1. Nov. eine Wohnung bestehend aus 2 leeren Zimmern und einer möblierten Stube. Offerten mit Preisangabe an die Exp. d. Bl.

### Gesucht

auf sofort ein tüchtiger Bäckergehilfe, desgleichen ein Lehrling.

S. Hinrichs, Wüllerstraße.

### Gesucht

zum 1. Oktober ein kleines Dienstmädchen.

S. Müller, Bismarckstr. 16.

### Ein Lehrling

für meine Kupferstempel u. Apparaten-Bauanstalt auf sofort gesucht.

S. Junfermann, Bant i. D.

### Gesucht

ein tüchtiges Mädchen für die Vormittagsstunden.

Frau W. Thämer, Adalbertstr. 3a.

### Gesucht

zum 1. Okt. 2 kleine Hausknechte von 14 bis 16 Jahren.

Sadelwaffer's Tivoli.

### Ein Stundenmädchen

oder eine Frau für den ganzen Tag gesucht.

Rathsapotheke.

### Gesucht

sofort oder zum 15. Oktober ein Stundenmädchen für den Vormittag.

W. Buchholz, Schuhmachermstr.,  
Wilhelmstraße 2.

### Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag.

Roonstraße 92, II. r.

### Gesucht

auf sofort ein erfahrenes Mädchen, welches auch Kinderlieb ist.

Frau Benß, Margarethenstr. 3, 1.

# Mühlengarten.

Damen-Kapelle

## H U S S.

### Hotel „Zur Krone“

Baut.

Freitag, den 30. Sept.:

### Grosses Konzert

des Oberbayerisch. Gebirgs-Ensemble (Dir. Emil Tritschler) vier Damen, drei Herren, im National-Kostüm.

Zum Vortrag kommen: Musik-Fooler, Gesangs-Vorträge, Schuhplattler-Tanz u. kom. Gesangs-Szenen.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Eintritt: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 40 Pf., Gallerie 10 Pf. Vorverkauf bei Arnolds, Hotel „Zur Krone“: 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf.

### Neue Zwiebeln,

haltbare Waare, 10 Pfd. 50 Pf., bei

### Robert de Boer,

Neue Wilhelmshabenerstr. 82 u. Verl. Noanstr. 8, Bant.

### Winter-Garten,

Noonstraße.

Täglich: Freikonzert.

### G. Meyer

Noonstr. 4, 1. Etage.

Bringe mein

### Herren-Garderoben-Geschäft

nach Maß in empfehlende Erinnerung. Solide Preise, gute Stoffe und moderner Schnitt.

### Winter-Garten,

Noonstraße.

Täglich: Freikonzert.

Sieben erschienen:

### F. Herter.

### Allerhand mit plattem Land

Plattdeutsche Gedichte heiteren Inhalts. 2. Bändchen. Preis 75 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von Gebr. Ladewigs oder vom Verfasser.

### Gravattenfabrik P. H. Preyers jr., St. Conis-Crefeld 49.

Billigste Bezugsquelle. Stoffmuster und illustrierte Preisliste kostenfrei.

### Bauzeichnungen,

Kostenanschläge, statische Berechnungen u. s. w. werden prompt und billig ausgeführt von

Fritz Goppewath, Bautechniker, Bismarckstr. 35, part. I.

### Mühlengarten.

Damen-Kapelle

## H U S S.

### O. Fritze's Bernstein-Öl-Lack farbe

zum Selbst-Lackieren der Fußböden aus der Fabrik von O. Fritze & Co., Offenbach, hat sich auch hier in schnellem Trocknen, hohem Glanz und seiner Haltbarkeit. Neue Wilhelmshabenerstr. 66 und Altstr. 5 zu haben und wolle man ausdrücklich O. Fritze's Lack dieser vorzögl. Lack ist nur in den beiden Geschäften von Ed. Pannacker, aus der Fabrik von O. Fritze & Co., Offenbach, verlangen, da ähnlich klingende Fabrikate im Handel sind.



Empfehle in enorm reichhaltiger Auswahl zu niedrigen Preisen:

Garnirte und ungarirte

## Damen- und Kinderhüte

in allen Preislagen von den billigsten bis zum feinsten Genre.

Ferner:

Garnierstoffe, Bänder, Blumen, Spitzen, Brautkränze, Brautschleier, Morgenhauben, Tüllhauben, Schleier, Rüschen u. s. w., Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerflore.

## H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.

### Winter-Garten,

Noonstraße.

Täglich: Freikonzert.



Zu haben b. Herrn Adv. Jansen, Schiffsausrüstungsgeschäft, Wilhelmshaven.

### Schiffer's Singfatter

für Kanarien, und alle Futterpräparate von Schiffer-Köln in Originalpackungen empfehlen die Drogen-Handlungen von Hugo Lüddecke, Roonstr. 104, Emil Schmidt, 78, Wilh. Stech, Marktstrasse 45, W. Wachsmuth, Marktstr. 27.

### Ein Holzwerker

sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Die Arbeiten werden billig und sauber ausgeführt. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

### Theodor Steinweg,

ärztlich geprüfter Massageur, Seilerstraße 69, empfiehlt sich zur Verabreichung von allen ärztlich verordneten

Bännen- sowie Kasten-Dampfbädern und Massagen.

### Hühner

garantirt italienische, halbgewachsene, à Mark 1.20. Johannes Sturm, Gelsenkirchen.

### Uhren

Reinigen 1.50 Mk., neue Feder 1.50 Mk., Uhrglas 30 Pf. J. Schöneborn, Uhrmacher, Neue Wilh. Str. 31.

### Schwelelmilch-Seife

aus der Gosparfümeriefabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg. 35jähriger glänzender Erfolg im In- u. Ausland, vorzüglichste Toilette-Seife zur Erzeugung eines schönen, jugendfrisch, reinen Teints, zur Beseitigung von Schuppen, Ausschlägen, Rötten, Pocken und Haarausfall, à 35 Pf. C. Gasse, Rathapothek.

### Winter-Garten,

Noonstraße.

Täglich: Freikonzert.

### Etablissement „Mühlengarten“.

Jeden Abend:

## Freikonzert

ausgeführt von der beliebten Damen-Kapelle „Huss“ aus Schleswig-Holstein.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Grenz, Restaurateur.

## !!! Bier !!!

Folgende hochfeinen, garantirt reinen, nur aus Hopfen, Malz, Hefe und Wasser hergestellten Biere empfehle ich in Patent- oder Kortverschluß-Flaschen:

36 Fl. für 3.00 Mk. | frei Haus.  
18 Fl. für 1.50 Mk. |

Helles und dunkles Bier

der Ostfriesischen Actien-Brauerei, Aurich, der Brauerei Joh. Diedr. Ehlers, Oldenburg, der Brauerei Hoyer & Sohn, Oldenburg, der Bremer Brauerei, A.-G., Bremen.

Bei Bestellungen per Postkarte wird Porto rückvergütet.

## C. J. Arnoldt,

Telephon No. 9.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur gest. Nachricht, daß ich am 1. Oktober hier am Platze, Bismarckstraße 6, ein

## Barbier- u. Friseurgeschäft

eröffnen werde. Infolge meiner 20jähr. Geschäftserfahrung hoffe ich meine geehrte Kundenschaft in jeder Weise zufrieden stellen zu können.

Um geneigten Zuspruch bittet

G. Kötting, Barbier und Friseur.

## 2. Vortrag im Gew.-Verein

Dienstag, den 4. Oktober,

im Kammersaal des Herrn Thomas.

Dr. Fritz Schulze, ord. Professor der Philosophie u. Pädagogik a. d. techn. Hochschule zu Dresden.

Thema:

Ueber Charakter u. Gemüthsbildung als Hauptziel aller Erziehung.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1.50 Mark. Der Vorstand des Gewerbevereins.

# Mühlengarten.

Damen-Kapelle

## H U S S.

### Rheinischer Hof.

Täglich:

## Unterhaltungs-Concert

der Damen-Concertgesellschaft Brückner Hamburg.

8 Damen, 1 Herr. Entree frei. Entree frei.

Hochachtungsvoll C. Lippert.

### Zur deutschen Flotte.

Von heute ab täglich bis auf Weiteres: Auftreten der bestrenommirten u. beliebten Salzburger

Sänger-Instrumental u. Schuhplattler (Samilie Freiberger).

Vier Damen, drei Herren. Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Es ladet ergebenst ein H. Böncker.



## Kinderwagen

zu billigen Preisen.

B. v. d. Ecken.

## Arbeits-

## nachweisstelle

für entlassene Reservisten befindet sich hier bei F. Niemeyer, Bismarckplatz.

## Große Wohlfahrts-

## Geldlotterie.

Hauptgewinne 100 000, 50 000, 25 000 Mk. zc. baar ohne Abzug.

Ziehung 28. Novbr. u. folgende Tage.

Loose à 3,60 Mk. incl. Stempel und Porto, soweit der Vorrath reicht, empfiehlt

A. Schindler, Buchhandl., Neuestraße 16.

## Pianos

Empfehle zu Fabrikpreisen: aus der berühmten Fabrik von F. Glatz & Co., Heildorn. Cataloge u. Preislisten stehen gratis zur Verfügung.

Günstige Zahlungsbedingungen und langjährige Garantie.

Uebersicht über Wilhelmshaven und Umgegend:

Fr. Diez, Möbelmagazin, Noanstraße Nr. 17a.

## Normal-Tinten,

C. Bornträger, Bielefeld,

zartfließend, tief schwarz, unzerstörbar.

## Mühlengarten.

Damen-Kapelle

## H U S S.